

# HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Hamburg

Konzernabschluss zum 31.12.2010

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010

## 1. Konzern und Rahmenbedingungen

### 1.1. Überblick über den Konzern

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr sowie von den hamburgischen Museumsstiftungen genutzten Immobilien.

Die wesentlichen von insgesamt 28 direkten Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild am Ende des Lageberichts):



Gegenüber Ende 2009 haben sich im Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 insbesondere folgende Sachverhalte verändert:

### Immobilien und Stadtentwicklung

Zur Weiterleitung eines weiteren Teilbetrags der Mittel aus dem Börsengang der HHLA an die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) hat die HGV Mitte und Ende 2010 für insgesamt rd. 364,5 Mio. € Aktien der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft (SAGA) von der FHH erworben und ihren Anteil an der SAGA damit auf rd. 58,7% erhöht.

Anfang 2010 hat die GWG - Beteiligungsgesellschaft (GWG-BG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, 19,0% Anteile an der GWG an die SAGA verkauft. Ziel ist die auch kapitalseitig engere Verflechtung der organisatorisch bereits als Gleichordnungskonzern geführten SAGA GWG. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich damit auf rd. 56,9% erhöht, der GWG-BG verblieben die übrigen rd. 43,1%. Damit ist die HGV zum 31. Dezember 2010 mittelbar über die GWG-BG und SAGA zu 76,5% an der GWG beteiligt (31. Dezember 2009: 80,0%).

### Verkehr und Logistik

2009 war die Hapag-Lloyd AG (HLAG), an der die HGV über die Hamburgische Seefahrtsbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG (ABKG) zum 31. Dezember 2010 mittelbar zu rd. 23,5% beteiligt ist, infolge der weltweiten Krise der Containerschiffahrt in große wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Die von den Gesellschaftern eingeleiteten Stabilisierungsmaßnahmen wurden Anfang 2010 u. a. durch die Gewährung weiterer Gesellschafterdarlehen fortgesetzt, an denen sich die HGV im Umfang von 182,7 Mio. € beteiligt hat.

Im Zuge der deutlichen Erholung ihrer wirtschaftlichen Situation im Jahresverlauf 2010 konnte die HLAG im Herbst 2010 zusammen mit den Banken die nicht in Anspruch genommenen Staatsbürgschaften zurückreichen und ihre Kapitalmarktfähigkeit zurückerlangen. Mit der Begebung von Unternehmensanleihen im Oktober 2010 war auch die finanzielle Stabilität und Eigenständigkeit wieder hergestellt. Im Zuge dessen wurde eines der bereits 2009 ausgereichten Darlehen in Höhe von 75,8 Mio. € an die HGV zurückgezahlt.

Die übrigen Gesellschafterdarlehen im Gesamtvolumen von 240,7 Mio. € wurden zur Stabilisierung der Kapitalstruktur Ende 2010 in Eigenkapital der ABKG gewandelt.

Die mittelbare Beteiligungsquote an der HLAG hat sich durch die Kapitalmaßnahmen gegenüber dem 31. Dezember 2009 trotz der nominell gestiegenen Beteiligung an der ABKG nur unwesentlich von rd. 23,1% auf 23,5% erhöht, da sich alle Gesellschafter in etwa entsprechend ihren Anteilen an den Kapitalerhöhungen der HLAG beteiligt haben.

### Sonstige Beteiligungen

Die Beteiligungsquote der HGV am Grundkapital der HSH Nordbank AG (HSH) ist im Geschäftsjahr 2010 von 5,1% auf 6,9% gestiegen. Ursächlich war die planmäßige Wandlung einer stillen Einlage im Nominalwert von 318,5 Mio. € in junge Aktien Ende 2010.

## 1.2. Unternehmensziele / -steuerung

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die FHH. Nach dem von ihr gesetzten Zielbild hat die HGV

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen durchzuführen mit dem Ziel der Ergebnispooling,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

In der Steuerung der öffentlichen Unternehmen der FHH obliegt die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Zusätzlich nimmt die Finanzbehörde Querschnittsfunktionen für wesentliche Unternehmen wahr. Die HGV konzentriert sich auf die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben sowie die Zentralfunktionen einer Holding. Dabei hat sie vor allem

- die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH zu überwachen,
- ein Konzernclearing zur Minimierung von Finanzierungskosten durchzuführen sowie
- alle sonstigen Möglichkeiten im HGV-Konzern zur Entlastung des Haushalts der FHH auszuschöpfen.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und mittel- bzw. langfristigen Unternehmensplanungen / -konzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen / Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (Wirtschaftsprüfer, Rechnungshof).

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Leistungserstellung, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechens-Erklärung zum HCGK ist von den Unternehmen erstmals für das Geschäftsjahr 2009 abgegeben worden. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

## 1.3. Rahmenbedingungen

### 1.3.1. Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig; insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg, zu der neben der Kernstadt 14 niedersächsische und schleswig-holsteinische Kreise zählen, einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften.

In der Metropolregion Hamburg leben knapp 4,3 Millionen Menschen. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hielt auch 2010 weiter an. Ende November 2010 lag die Hamburger Einwohnerzahl mit über 1,786 Mio. um rd. 3.000 bzw. 0,2% über dem Vorjahreswert.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter u. a. die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, die Flughafen Hamburg GmbH und die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft – sind nicht nur in der Metropolregion Hamburg tätig, sondern haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Bezüge.

Die **Weltwirtschaft** hat sich von ihrem massiven Einbruch 2008 / 2009 im Verlauf des Jahres 2010 überraschend schnell erholt. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im April 2011 nahm das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2010 deutlich um 5,0% zu, nachdem es 2009 noch um 0,5% geschrumpft war. Während die hohe wirtschaftliche Dynamik zu Jahresbeginn insbesondere auf Nachholeffekte zurückzuführen war, setzte ab dem Frühjahr eine Phase stabilen Aufschwungs ein. Der internationale Warenverkehr stieg dabei überproportional um 12,4% im Jahr 2010 an (2009: -10,9%).

Die **deutsche Wirtschaft** ist im Jahr 2010 mit einem Anstieg des realen BIP um 3,6% so kräftig gewachsen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr, nachdem sie 2009 mit einem Einbruch des BIP um 4,7% die stärkste Rezession der Nachkriegszeit erlebt hatte. Der Außenhandel war erneut wichtiger Wachstumsmotor des Aufschwungs. Die Exporte stiegen um 14,2%, nachdem sie 2009 um 14,3% eingebrochen waren. Die Importe nahmen um 13,0% zu. Auch die Inlandsnachfrage zog kräftig an: In Ausrüstungen wurde um 9,4% mehr investiert als 2009 und die Konsumausgaben stiegen ebenfalls an. Preisbereinigt erhöhten sich der private Konsum um 0,5% und der staatliche um 2,2%.

Der Arbeitsmarkt, der sich auch im Krisenjahr 2009 als außerordentlich robust erwiesen hatte, entwickelte sich 2010 sehr positiv. Die Erwerbstätigenzahl nahm um 0,5% auf rd. 40,5 Millionen zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit sank nach 8,1% in 2009 im Jahresdurchschnitt 2010 auf 7,7%.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber 2009 um 1,1% gestiegen (2009: 0,4%). Dabei erhöhten sich die Preise für Diesel- und Benzinkraftstoffe überdurchschnittlich stark um 11,1%.

Auch in **Hamburg** konnte die Wirtschaftskrise im Jahr 2010 überwunden werden. Der Zuwachs des realen BIP betrug 3,4% (2009: - 3,2%) und lag damit etwa im Bundesdurchschnitt. Dabei erstreckte sich die Erholung über fast alle Branchen. Der für Hamburg wichtige Dienstleistungssektor trug mit einer Steigerung von nominal 4% zum Wachstum bei und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von plus 2,5%. Dabei legten der Handel mit einem Zuwachs von 7,6% und der Bereich Verkehr und

Nachrichtenübermittlung, der die mit dem Hafen verbundenen Dienstleistungen umfasst, mit 6,5% besonders stark zu.

Der Tourismus, von dem in Hamburg rd. 100.000 Arbeitsplätze abhängen, hat sich mit einem Anstieg der Übernachtungen um 9,2% (2009: 6,0%) auf rd. 8,9 Mio. und insgesamt 4,7 Mio. Gästen sehr positiv entwickelt und Hamburgs Attraktivität im Städtetourismus bestätigt.

Die Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2010 parallel zur gesamtdeutschen Entwicklung verbessert, wenngleich die Arbeitslosenquote 2010 mit durchschnittlich 8,2% (2009: 8,6%) über dem Bundesdurchschnitt von 7,7% lag. Sowohl die Höhe als auch der Abstand verringerten sich zum Jahresende 2010: Die Quote in Hamburg sank auf 7,4% im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 7,2%. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg im Jahresdurchschnitt 2010 um 0,7%.

### **1.3.2. Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche**

#### **Öffentlicher Personennahverkehr**

Im Zuge der guten gesamtwirtschaftlichen Situation hat sich der Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auch 2010 weiter fortgesetzt. Bekräftigt durch den langen, schneereichen Winter und die steigenden Einwohner- und Touristenzahlen erhöhten sich die Fahrgastzahlen im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) 2010 um 3,1% gegenüber dem Vorjahr (2009: 2,8%). Die aufgrund von Kostensteigerungen zum 1. Januar 2010 erfolgte Fahrpreiserhöhung im HVV um durchschnittlich 1,8% hat keine erkennbaren negativen Auswirkungen gehabt.

Als wesentliche Anbieter im HVV konnten HOCHBAHN und VHH ihre Fahrgastzahlen im Rahmen dieser Entwicklung um 2,4% bzw. 2,0% steigern.

#### **Ver- und Entsorgung**

Die Geschäftsentwicklung der HWW wird weiterhin durch den anhaltenden Trend zu einem sparsameren Umgang mit der Ressource Wasser in den privaten Haushalten geprägt. Aufgrund eines kurzen, aber heißen Sommers konnte dieser Rückgang 2010 jedoch kompensiert werden. So verharrte der Pro-Kopf-Verbrauch 2010 mit rd. 108 Litern pro Tag in etwa auf dem Vorjahresniveau. Durch die Zuwächse bei Weiterverteilern und bei Kunden außerhalb des Stadtgebiets stieg die Wasserabgabe insgesamt sogar an. Der Wasserpreis blieb 2010 konstant.

#### **Immobilien und Stadtentwicklung**

Im Zuge der weiter steigenden Hamburger Bevölkerungszahl und gleichzeitig sinkenden Haushaltsgrößen war die Nachfrage nach Wohnraum auch im Jahr 2010 anhaltend hoch. Die Leerstandsquoten bei den Wohnungsgesellschaften der HGV sind infolgedessen gesunken bzw. auf anhaltend niedrigem Niveau verblieben.

Die deutschen Büromärkte haben sich im Verlauf des Jahres 2010 nach dem deutlichen Einbruch 2009 wieder erholt. In Hamburg stieg der Büroflächenumsatz 2010 nach Angaben von Jones Lang LaSalle um 28% an, nachdem er 2009 in derselben Größenordnung gesunken war. Trotz des höheren Umsatzes bleiben die Unternehmen bei der Flächenexpansion verhalten, so dass angesichts steigender Fertigstellungen die Leerstandsquote bis Ende 2010 auf 9,6% angestiegen ist (Ende 2009: 8,3%). Das Mietpreisniveau ist gegenüber 2009 nochmals gesunken.

#### **Verkehr und Logistik**

Auf die Unternehmen dieses Bereichs wirkte sich die weltweite Erholung 2010 positiv aus.

Der Hamburger Hafen ist Drehscheibe für den see- und landgebundenen Containertransport zwischen Fernost, Amerika, dem Ostseeraum sowie dem zentral- und osteuropäischen Hinterland. Insofern konnte er von der wieder erstarkenden wirtschaftlichen Entwicklung und den dadurch induzierten steigenden Handelsströmen in diesen Regionen profitieren. Nachdem der weltweite Containerumschlag 2009 um über 10% zurückging, nahm er 2010 wieder deutlich zu. Nach aktuellen Schätzungen betrug das Wachstum 2010 etwa 13%. Das Containeraufkommen im Hamburger Hafen lag mit 7,9 Mio. TEU (Twenty Foot Equivalent Unit = Container-Standardeinheit) um 12,7% deutlich über dem Vorjahreswert. Treibende Faktoren für die Erholung waren die für den Hamburger Hafen besonders wichtigen Fahrtgebiete Nordostasien und Ostseeraum. Hier stieg der Containerumschlag 2010 um 18,4% bzw. 19,9%. Von dieser positiven Entwicklung konnte die HHLA – mit einem Volumen von 5,5 Mio. TEU (2009: 4,9 Mio. TEU) und einem Anteil von gut 70% (2009: 68%) am Gesamtcontainerumschlag das größte Umschlagunternehmen im Hamburger Hafen – überdurchschnittlich profitieren. Dabei wirkten sich steigende Schiffsbetriebskosten (Charter- und Bunkerpreise) insofern positiv aus, als dadurch die verkehrsgeografischen Vorteile des Hamburger Hafens wieder an Gewicht gewonnen und zu einer Rückverlagerung von Zubringerdiensten aus den Wettbewerbshäfen geführt haben.

Auch die Lage der Containerreedereien verbesserte sich im Zuge der Erholung des Welthandels und des Anstiegs der Containertransporte. Neben dem erhöhten Mengenvolumen wurden 2010 zudem die Überkapazitäten des Jahres 2009 deutlich reduziert, wodurch auch die Frachtraten wieder gesteigert werden konnten. Die HLAG, an der die HGV über die ABKG beteiligt ist, hat 2010 die schwere Krise des Vorjahres überwunden. Das Transportvolumen stieg um 6,7% auf 4,6 Mio. TEU, wobei der Vorjahreswert überzeichnet ist durch innerasiatische Stärkungsverkehre. Das bereinigte Transportvolumen lag um 10,6% über dem des Jahres 2009.

Die Erholung der Weltwirtschaft wirkte sich ebenfalls positiv auf die Luftfahrtbranche aus. Bundesweit war 2010 ein Anstieg der Passagierzahlen um 4,7% (2009: - 4,6%) zu verzeichnen. Mit einem Anstieg von 6,0% entwickelte sich der Flughafen Hamburg überdurchschnittlich positiv.

#### **Sonstige Beteiligungen**

Auch die sonstigen Beteiligungen der HGV standen unter dem Einfluss der positiven realwirtschaftlichen Entwicklung.

So haben sich auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Messewirtschaft insbesondere aufgrund von Auftragszuwächsen in der Investitionsgüterindustrie wieder leicht verbessert. Nach Hochrechnungen des zentralen Branchenverbands AUMA Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V hat die Zahl der Aussteller 2010 um 1% zugenommen. Gleichwohl gingen sowohl die vermietete Fläche als auch die Besucherzahlen nochmals um 3% (2009: -6%) bzw. 2% (2009: -8%) zurück.

Das internationale Kongressgeschäft konnte 2010 noch nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren. Die Zahl der Veranstaltungen reduzierte sich um ca. 11% und die Zahl der Teilnehmer um ca. 5,0%.

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht angesichts der nach wie vor hohen Kapazitätswachse und zahlreichen Modernisierungsprojekte im Messe- und Kongressmarkt in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Die Chancen der HMC, in diesem Wettbewerb zu bestehen, haben sich durch die hohen Investitionen für den Ausbau und die Modernisierung der Messehallen und des Congress Centrums Hamburg verbessert. 2010 war für die HMC dem zweijährigen Turnus folgend ein veranstaltungsstarkes Jahr. Gleichwohl konnte mit 42 Veranstaltungen und Messen das hohe Niveau des erfolgreichen Referenzjahres 2008 mit 48 noch nicht wieder erreicht werden. Auch die Besucherzahl lag mit rd. 700.000 rd. 16,6% unter 2008. Die vermietete Fläche ist hingegen nur leicht um rd. 2,2% zurückgegangen.

Die insgesamt günstige realwirtschaftliche Entwicklung ging allerdings mit neuen Instabilitäten an den Finanzmärkten und der Notwendigkeit weiterer Eingriffe durch Regierungen und Notenbanken einher. Dem Bankensektor wurde von der Deutschen Bundesbank Ende 2010 ungeachtet fortbestehender Anfälligkeiten eine insgesamt verbesserte Konstitution bestätigt. So habe sich die Risikolage entspannt, da die Marktrisiken rückläufig seien und sich die Risiken im Kreditgeschäft insgesamt stabilisiert hätten. Im Vergleich zu 2009 seien weniger Wertberichtigungen angefallen. Der im Juli 2010 veröffentlichte europäische Bankenstresstest des Europäischen Ausschusses der Bankaufsichtsbehörden (CEBS) zeigte, dass der Großteil der europäischen Banken – darunter auch die HSH – angesichts der bereits vorgenommenen Bilanzbereinigungen und Kapitalzuführungen auch dann noch ausreichend kapitalisiert wäre, käme es zu einem erneuten Konjunkturerinbruch und insbesondere durch Verluste bei Staatsanleihen bedingte Finanzmarkturbulenzen.

Die HSH ist bei der Neuausrichtung der Bank wesentlich vorangekommen. Die strategische Fokussierung der Kernbank auf regionale und sektorale Aktivitäten wurde auf den Weg gebracht, und der Bilanzabbau verlief bislang schneller als geplant. Die Fortschritte bei der Umsetzung des Neuausrichtungsprogramms zeigen sich auch in den Jahresergebnissen, die stärker als in der Finanzplanung vorgesehen verbessert werden konnten.

## 2. Geschäftsentwicklung des HGV-Konzerns

Von den 28 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 19 in den Konzernabschluss 2010 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 50 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte Zustand, insgesamt also 69 Gesellschaften (2009: 65; siehe Übersicht 1 zur Aufstellung des Anteilsbesitzes im Anhang). Gegenüber 2009 wurden vier Tochterunternehmen, darunter die SAGA und deren Tochtergesellschaft SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH (SAGA Erste IG), erstmalig einbezogen, eine Gesellschaft – die GWG Gewerbe – wieder einbezogen und eine Gesellschaft endkonsolidiert.

Die erstmalige bzw. erneute Konsolidierung der SAGA und ihrer Tochterunternehmen SAGA Erste IG und GWG Gewerbe hat wesentliche Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HGV-Konzerns, die im Einzelnen nachfolgend dargestellt werden.

### 2.1. Ertragslage

#### 2.1.1. Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um 32,1% auf 2.944,8 Mio. € (2009: 2.228,9 Mio. €) erhöht. Differenziert nach Konzernbereichen haben sich die Umsätze wie folgt entwickelt:

#### Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern

Konzernbereiche	2010 - Mio. € -	Anteil am Konzernumsatz 2010 - in % -	2009 - Mio. € -
Öffentlicher Personennahverkehr	483,0	16,4	475,2
Ver- und Entsorgung	223,0	7,6	201,4
Immobilien und Stadtentwicklung	972,7	33,0	408,0
Verkehr und Logistik	1.185,7	40,3	1.078,9
· Hafen	929,0	31,6	847,2
· Flughafen	256,7	8,7	231,7
Sonstige	80,4	2,7	65,4
Insgesamt	2.944,8	100,0	2.228,9

Die Erhöhung der konsolidierten Umsatzerlöse um 715,9 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus dem Umsatzzuwachs im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung in Höhe von 564,7 Mio. € aufgrund der erstmaligen bzw. erneuten Konsolidierung von Unternehmen der SAGA-Gruppe. Zudem stiegen die Umsätze im Zuge der konjunkturellen Erholung im Bereich Verkehr und Logistik deutlich um 106,8 Mio. € bzw. 9,9% an. Auch in den anderen Bereichen waren ausnahmslos Umsatzsteigerungen zu verzeichnen.

Konsolidierungsbedingt ist der Anteil des Bereichs Immobilien und Stadtentwicklung am Konzernumsatz deutlich auf 33,0% (2009: 18,3%) gestiegen. Insgesamt ist der Bereich Verkehr und Logistik allerdings umsatzstärkster Konzernbereich geblieben, auch wenn das Niveau von 48,4% auf 40,3% Anteil zurückgegangen ist. Demensprechend wird auch die Ergebnisveränderung – nach Bereinigung der strukturellen Effekte im Abschluss 2010 – von diesem Bereich geprägt, der am stärksten auf die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung reagiert.

Der **Konzern-Jahresüberschuss** beträgt 116,5 Mio. € (2009: 30,2 Mio. €). Die Verbesserung des Konzernergebnisses um 86,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf den Ergebnisbeitrag der SAGA im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung zurückzuführen, die auf der anderen Seite maßgeblich dazu führt, dass das Beteiligungsergebnis des Konzerns[1] um 27,9 Mio. € auf 4,7 Mio. € (2009: 32,6 Mio. €) gesunken ist. So ist der Rückgang im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2010 der Fehlbetrag aus der ABKG in Höhe von 6,0 Mio. € als Aufwand auszuweisen war und gleichzeitig der 2009 noch zugerechnete Beteiligungsertrag der SAGA in Höhe von 23,5 Mio. € aufgrund der diesjährigen Vollkonsolidierung entfiel.

[1] Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P+R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen größer 20%, aber kleiner 50%, zum Beispiel ABKG) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20% (zum Beispiel HSH, Dedalus). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

Das allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis nach Gewinnanteilen anderer Gesellschafter beträgt 10,2 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 61,2 Mio. € gestiegen. Die Verbesserung entfällt in Höhe von 36,7 Mio. € auf den Gesellschafterzuschuss der FHH an die HGV. Die Gewinnanteile anderer Gesellschafter sind gegenüber dem Vorjahr um 25,1 Mio. € auf 106,3 Mio. € gestiegen. Der Zuwachs betrifft hauptsächlich den Mitgesellschafter FHH im Rahmen der Erstkonsolidierung der SAGA.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 60,5 Mio. € und einer Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 106,8 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 ein **Konzern-Bilanzverlust** von 36,0 Mio. € (2009 Gewinn: 60,5 Mio. €). Die Zuführung zu den Gewinnrücklagen ist dabei um 81,9 Mio. € höher als 2009.

## 2.1.2. Entwicklung der Konzernbereiche

### Öffentlicher Personennahverkehr

Die **Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im Hamburger Verkehrsverbund (HVV) und erbringt rund die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden 2010 insgesamt 351,8 Mio. Fahrgäste befördert (2009: 343,6 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN um rd. 2,4% gegenüber 2009 gestiegen, darunter bei der U-Bahn um ca. 2,8% und beim Bus um ca. 1,2%.

Die Umsatzerlöse des HOCHBAHN-Teilkonzerns, in den neun Tochtergesellschaften einbezogen werden, haben sich 2010 um 1,8% auf 378,1 Mio. € (2009: 371,2 Mio. €) erhöht. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem erhöhte Verkehrseinnahmen, die zurückzuführen sind auf gestiegene Fahrgastzahlen, die Tarifierhöhung im HVV 2010 sowie aperiodische Erträge aus Schlussabrechnungen mit dem HVV für 2008 und 2009.

Insbesondere aufgrund der verbesserten Einnahmesituation konnten Kostensteigerungen kompensiert und der Jahresfehlbetrag mit 56,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. € reduziert werden (2009: 58,4 Mio. €). Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern ein Jahresüberschuss von 0,8 Mio. € (2009: 2,5 Mio. €).

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN hat sich gegenüber 2009 auf 88,7% (2009: 88,1 %) verbessert; dies ist erneut ein Spitzenwert im nationalen und internationalen Vergleich.

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft (VHH)**, an der die HGV zu 94,2% beteiligt ist, betreiben Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Neumünster, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Gegenüber 2009 hat sich die Verkehrsleistung der VHH einschließlich PVG um 2,0% erhöht; im Bereich des HVV wurden 100,7 Mio. Fahrgäste befördert (2009: 98,7 Mio.).

Die Umsatzerlöse der VHH (ohne PVG) sanken 2010 leicht um 0,7% auf 55,7 Mio. € (2009: 56,1 Mio. €). Der Rückgang ist vor allem auf Sondereffekte zurückzuführen, die im vergangenen Jahr das Ergebnis positiv beeinflusst hatten. So waren Mehreinnahmen u.a. deshalb entstanden, weil vom HVV außerhamburgische Verkehre stärker berücksichtigt wurden als bisher und weil es nachträgliche Zahlungen des HVV aus einer Schlussabrechnung für Vorjahre gegeben hatte.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die HGV stieg um 7,5 Mio. € auf 15,8 Mio. € (2009: 8,3 Mio. €). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr waren im Wesentlichen gestiegene Aufwendungen aufgrund einer Tarifierhöhung, des gestiegenen Dieselpreises und eines erhöhten Rückstellungsbedarfs im Rahmen der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Zudem verschlechterte sich das Beteiligungsergebnis der PVG: Nachdem 2009 ein Gewinn in Höhe von rd. 0,1 Mio. € vereinnahmt werden konnte, war 2010 ein Verlust von 2,9 Mio. € von der VHH zu übernehmen.

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst AG**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenumrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die Zahl der Fahrgäste sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 1% auf 7,4 Mio. (2009: 7,5 Mio.). Ursächlich war im Wesentlichen ein – vermutlich wetterbedingter – Rückgang der Fahrgäste im Linienverkehr auf der Elbe, der aufgrund der Zugehörigkeit zum Tarifbereich des HVV neben den Berufspendlern intensiv von Touristen genutzt wird.

Gleichwohl stiegen die Umsatzerlöse der HADAG um rd. 0,2 Mio. € bzw. 3,2% auf 6,4 Mio. € (2009: 6,2 Mio. €). Ursächlich ist neben der Tarifierhöhung 2010 ein aperiodischer Ertrag aus der Schlussabrechnung mit dem HVV für 2008.

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der HGV und der HADAG muss die HGV jedoch einen um rd. 0,7 Mio. € erhöhten Jahresverlust von 6,7 Mio. € übernehmen (2009: 6,0 Mio. €). Ursächlich sind im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Instandhaltung und Reparaturen, Diesel sowie für Abschreibungen.

Die **P+R-Betriebsgesellschaft mbH**, eine 95%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg 25 P+R-Anlagen mit rd. 7.800 Stellplätzen sowie 58 B+R-Anlagen mit ca. 900 Fahrradstellplätzen.

Die Umsatzerlöse von rd. 1,3 Mio. €, die zu etwa 40% aus der Beteiligung der Verkehrsunternehmen an den Betriebs- und Instandhaltungskosten der Anlagen und zu etwa 60% aus Vermietungserlösen stammen, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € bzw. rd. 10,0% an (2009: 1,2 Mio. €). Ursächlich ist eine Anpassung der Kostenbeteiligung der Verkehrsunternehmen rückwirkend ab Juni 2008.

Hauptsächlich aufgrund gestiegener Materialkosten erhöhte sich der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die HGV leicht auf 431 T€ (2009: 418 T€).

## Ver- und Entsorgung

Die **Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW)**, eine 100%ige[2] Beteiligung der HGV, bildet zusammen mit der stadteigenen Hamburger Stadtentwässerung AöR (HSE) den Gleichordnungskonzern „Hamburg Wasser“. Dieser Konzern ist das größte kommunale Wasser- und Abwasserunternehmen Deutschlands. Die HWW versorgt Hamburg und 25 außerhamburgische Städte, Gemeinden und Weiterverteiler mit Wasser.

[2] Ergibt sich aus der Zusammenfassung von unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung.

Im Jahr 2010 stieg die Wasserabgabe gegenüber dem Vorjahr um insgesamt rd. 0,6 Mio. m<sup>3</sup> bzw. 0,6% auf rd. 108,8 Mio. m<sup>3</sup> an. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf Steigerungen bei der Belieferung von Weiterverteilern (Wedel, Norderstedt) und von Kunden außerhalb des Stadtgebiets zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich infolgedessen um rd. 0,6% bzw. 1,2 Mio. € auf 186,8 Mio. € (2009: 185,6 Mio. €). Trotz dieser positiven Umsatzentwicklung sank das Ergebnis 2010 vor Abführung an die HGV um 0,5 Mio. € auf 39,0 Mio. € (2009: 39,5 Mio. €). Ursächlich hierfür sind insbesondere durch das BilMoG entstandene Mehraufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für Altersversorgung.

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt zurzeit 26 Hallen- und Freibäder und die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH vier weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag mit rd. 4,2 Mio. auf Vorjahresniveau. Trotz widriger Witterungsbedingungen konnte die Besucherzahl u.a. durch die sehr positive Entwicklung der Besucherzahlen des neu gebauten Bades in Altona (Festland) stabilisiert werden.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2009 um 2,2% auf 23,2 Mio. € erhöht (2009: 22,7 Mio. €). Der Verlust der BLH 2010 vor Übernahme durch die HGV verminderte sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr auf 17,5 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €).

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondeshagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50% beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 0,5 Mio. € erzielt (2009: Überschuss 0,3 Mio. €), der vorgetragen wird. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2009 ist im Wesentlichen auf eine gestiegene Rückstellungsbildung für den Nachsorgezeitraum aufgrund einer aktualisierten Kostenschätzung zurückzuführen. Gleichzeitig besteht das strukturelle Problem nicht kostendeckender Erlöse weiter.

## Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg**, an der die HGV zum 31. Dezember 2010 einen Anteil von rd. 58,7% (2009: 47,4%) hält, und die **GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH**, an der die HGV mittelbar über die GWG-BG und die SAGA zu 76,5%[3] (2009: 80,0%) beteiligt ist, bilden einen Gleichordnungskonzern.

[3] Mittelbare Anteile der HGV an der GWG:

· über die GWG-BG:	43,1%	(2009: 62,0%)
· über die SAGA:	33,4%	(2009: 18,0%)
	76,5%	(2009: 80,0%)

Kerngeschäft von SAGA und GWG, die mit zusammen rund 130.000 Wohnungen das größte Hamburger Wohnungsunternehmen sind, ist die nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung von Wohnungen mittlerer Art und Güte für untere und mittlere Einkommensschichten. Darüber hinaus engagiert sich der Unternehmensverbund aktiv in der Quartiersentwicklung und im Klimaschutz bei Instandsetzung, Modernisierung und Neubau.

SAGA und GWG bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2010 folgende Bestände:

	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	91.910	38.048
Gewerbeobjekte	1.114	276
Soziale Einrichtungen	202	83
Garagen	13.836	5.515
Stellplätze	18.517	7.259
Wohnheime	1	0

Der vermietungsbedingte Leerstand bei Wohnungen konnte bei der SAGA von 0,5% auf 0,4% weiter verringert werden, bei der GWG blieb er im Jahresmittel mit 0,3% gegenüber dem Vorjahr unverändert niedrig. In diesen Ergebnissen spiegelt sich die

anhaltend hohe Nachfrage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt wider.

Die Umsatzerlöse der SAGA stiegen 2010 um 0,6% bzw. 3,4 Mio. € auf 605,1 Mio. € (2009: 601,7 Mio. €). Dabei wurden um 7,3 Mio. € höhere Hausbewirtschaftungserlöse durch eine Abnahme der Erlöse aus Grundstücksverkäufen um 1,6 Mio. € teilweise kompensiert.

Zudem erhöhten sich die Beteiligungserträge, da erstmalig die Ergebnisse der im Vorjahr durch die SAGA erworbenen Gesellschaften GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH (GWG Gewerbe) und HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH (HWC) in Höhe von zusammen rd. 3,7 Mio. € vereinnahmt wurden.

Die Aufwendungen verringerten sich deutlich. Zum einen waren im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG Zuführungen zum Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG nicht mehr zulässig, so dass sich der Aufwand um den im Vorjahr der Rücklage zugeführten Betrag in Höhe von 12,2 Mio. € verminderte. Des Weiteren lagen die Instandhaltungsaufwendungen planungs- und witterungsbedingt um 11,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich entsprechend um rd. 34,4 Mio. € auf 115,5 Mio. € (2009: 81,1 Mio. €).

Die Umsatzerlöse der GWG stiegen 2010 um 1,0% bzw. 2,1 Mio. € auf 227,0 Mio. € (2009: 224,9 Mio. €). Ursächlich waren im Wesentlichen höhere Hausbewirtschaftungserträge von 3,0 Mio. €.

Der Jahresüberschuss 2010 verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,5 Mio. € auf 26,5 Mio. € (2009: 43,0 Mio. €). Ursächlich war insbesondere der Wegfall des außerordentlichen Ertrags aus dem Verkauf der Anteile an der GWG Gewerbe und der HWC an die SAGA im Vorjahr.

Die Jahresüberschüsse der SAGA und der GWG werden, soweit sie nicht in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden, auf neue Rechnung vorgetragen.

Kerngeschäftsfeld der **SpriAG – Sprinkenhof AG**, einer 100%igen[4] Tochtergesellschaft der HGV, sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH angemieteter Gewerbegrundstücke sowie die Verwaltung unbebauter Grundstücke der FHH. Das Immobilien-Service-Zentrum hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für sie zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten).

[4] Ergibt sich aus der Zusammenfassung von unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung.

Die Umsatzerlöse verringerten sich 2010 gegenüber dem Vorjahr um 2,3% bzw. 1,2 Mio. € auf 51,6 Mio. € (2009: 52,8 Mio. €[5]). Dabei konnte die Abnahme der Mieterträge um rd. 2,1 Mio. € aufgrund von Objektabgängen durch höhere Baubetreuungsleistungen, insbesondere für Neubauten, teilweise ausgeglichen werden.

[5] Im Abschluss 2010 wurde die bisherige Verbuchung von Baubetreuungserlösen in Bestandsveränderungen geändert und nun den Umsatzerlösen zugeordnet. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wurden für 2009 die Umsatzerlöse von 51,8 Mio. € auf 52,8 Mio. € nach der neuen Zuordnung korrigiert.

Gleichwohl wurde ein gegenüber 2009 um 0,7 Mio. € höherer Jahresüberschuss in Höhe von 7,3 Mio. € erzielt (2009: 6,7 Mio. €). Die Zunahme ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich die Instandhaltungsaufwendungen wegen der infolge des BilMoG nur noch eingeschränkt möglichen Rückstellungsbildung für unterlassene Instandhaltung um rd. 1,9 Mio. € verminderten.

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Die Hamburger Innenstadt soll bis ca. 2025 zwischen historischer Speicherstadt und Elbe um rd. 40% erweitert werden. Geplant sind in dem neuen Stadtviertel Dienstleistungsflächen für über 40.000 Arbeitsplätze sowie Wohnungen für bis zu 12.000 Menschen.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung dieses Stadtteils gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen“. Ihre Aufwendungen werden vom Sondervermögen erstattet.

Die **IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist Pächterin der der HGV gehörenden rd. 145 Polizei-, Feuerwehr- und Museumsgebäude. Ihr obliegen alle damit zusammenhängenden Aufgaben. Außerdem führt sie von der HGV finanzierte Instandsetzungsmaßnahmen an den gepachteten Gebäuden sowie Um- und Neubauten durch. Daneben erbringt sie Planungs- und Baumanagementleistungen für städtische Stellen.

Die Umsatzerlöse der IMPF lagen 2010 bei 52,1 Mio. € und verringerten sich damit gegenüber 2009 um 0,6 Mio. € (2009: 52,7 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Erlöse aus Honoraren für auslaufende Baumaßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs (Klimaschutz) und zur Einführung des Digitalfunks der Polizei zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss 2010 vor Gewinnabführung an die HGV verminderte sich entsprechend um 0,4 Mio. € auf rd. 0,7 Mio. € (2009: 1,1 Mio. €).

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen für Objekte der FHH durch.

Ende 2010 hatte die SGG Reinigungsverträge für 182 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 945.000 m<sup>2</sup> (2009: 183 Objekte; 928.000 m<sup>2</sup>). Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2009 um 7% auf 11,9 Mio. €.

Der Gewinn vor Abführung an die HGV erhöhte sich auf 0,7 Mio. € (2009: 0,5 Mio. €).

Die **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist

Eigentümerin von Grundstücken und Gebäuden, die sie langfristig an die Airbus Operations GmbH (vormals: Airbus Deutschland GmbH) vermietet hat.

Die Umsatzerlöse der HGL lagen 2010 mit rd. 2,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 3,7 Mio. €. Ursächlich ist eine Änderung des Mietvertrags mit Airbus, mit der die Sicherung des Mietverhältnisses vereinbart wurde. Bei annähernd konstanten Aufwendungen führte die Erlösminderung zu einem Verlust vor Übernahme durch die HGV von 0,1 Mio. € (2009: Gewinn 1,1 Mio. €).

Die **Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co. (KG VHG)**, an der die HGV mit einer Kommanditeinlage von 26 T€ (0,36‰ des Gesellschaftskapitals) beteiligt ist, war Ende 2010 nach dem Verkauf eines weiteren Objektes Eigentümerin von zehn ausschließlich an die FHH vermieteten Immobilien. Die Geschäftsführung der KG VHG wird von den Geschäftsführern der HGV in Personalunion wahrgenommen. Die operativen immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten sind der SIM Sprinkenhof Immobilien Management GmbH, einer Tochtergesellschaft der SpriAG, übertragen worden.

2010 hat die KG VHG einen Jahresüberschuss von rd. 7,5 Mio. € (2009: 5,4 Mio. €) erzielt. Aus dem Jahresüberschuss 2009 hat die HGV im Geschäftsjahr 2010 eine Ausschüttung in Höhe von 2 T€ erhalten.

## Verkehr und Logistik

Die **Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA)** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit ihren Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehäfen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den insgesamt rd. 70 Mio. börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den Teilkonzern Hafenlogistik mit dem hafenbezogenen Kerngeschäft bestehend aus Umschlag-, Logistikaktivitäten und Hinterlandverkehren repräsentieren, hält die HGV direkt und mittelbar über ihre 100%ige Tochtergesellschaft, die HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH (HHLA-BG), rd. 68,5%.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA, d.h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafенrand, umfasst. Die HGV ist damit direkt und mittelbar zu 69,7% am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 27 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 31,6% (vgl. Übersicht unter Tz. 2.1.1.).

Das Kerngeschäft des börsennotierten Teilkonzerns Hafenlogistik konnte 2010 nach einem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten Vorjahr in hohem Maße von der kräftigen weltwirtschaftlichen Erholung profitieren.

Insbesondere aufgrund der starken Mengendynamik in den beiden wichtigsten Fahrtgebieten Fernost und Ostsee stieg das Umschlagvolumen der HHLA Container Terminals im Hamburger Hafen und in Odessa zusammen um 19,0% auf 5,8 Mio. TEU (2009: - 32,9%). Auch die schienen- und straßengebundenen Gütertransporte im Hinterlandverkehr entwickelten sich im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung sehr positiv. So erreichte das Bahn- und Lkw-Geschäft mit einer Transportmenge von 1,7 Mio. TEU (2009: 1,5 Mio. TEU) ebenfalls ein deutlich zweistelliges Wachstum von 13,1%.

Der Umsatz im Teilkonzern Hafenlogistik stieg infolge der Mengenzuwächse deutlich um 8,4% auf 1.044,1 Mio. € (2009: 962,9 Mio. €). Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres konnte der Umsatz wegen geringerer Lagergelderlöse, anhaltenden Preisdrucks sowie eines gestiegenen Umschlaganteils der weniger rentierlichen Feederdienste nicht an den Mengenzuwachs heranreichen.

Der Teilkonzern Immobilien konnte sich von der noch immer allgemein schwierigen Marktsituation bei Büro- und Gewerbeimmobilien abkoppeln und den erfolgreichen Kurs der nachhaltigen Bestandsentwicklung fortsetzen. Der Umsatz stieg um rd. 4,0% auf 34,0 Mio. € (2009: 32,7 Mio. €).

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns lag mit 1.073,1 Mio. € Mio. €[6] um 8,3% über dem Vorjahreswert (2009: 990,7 Mio. €). Der Konzern-Jahresüberschuss (IFRS) stieg auf 113,9 Mio. € (2009: 89,1 Mio. €).

[6] Die folgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 39 inländischen und 7 ausländischen Gesellschaften zu erstellen hat. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis der nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernbilanz ermittelt werden.

Für die Erträge der HGV im Geschäftsjahr 2010 aus ihrer Beteiligung an der HHLA ist die Ausschüttung für das Jahr 2009 relevant. Aus dem Bilanzgewinn 2009 der HHLA hat die HGV 2010 Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 21,9 Mio. € erhalten. Davon entfielen 19,2 Mio. € auf A-Aktien und 2,7 Mio. € auf S-Aktien – entsprechend 0,40 € bzw. 1,0 € je Anteil.

Die **Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – Hamburg Airport** – betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit 15 Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar - über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** - zu insgesamt 51% an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumlflächen.

Im Rahmen der weltweiten konjunkturellen Erholung im Jahr 2010 sind die Passagierzahlen am Flughafen Hamburg um 6,0% auf 12,96 Mio. Fluggäste (2009: 12,23 Mio.) gestiegen. Die Zahl der Flugbewegungen stieg lediglich um 0,4%, da die Fluggesellschaften größeres Gerät eingesetzt haben, das zudem besser ausgelastet wurde. Mit rd. 94 Passagieren je Flugbewegung (2009: 90) wurde

dabei der historisch höchste Wert erreicht.

Die Umsatzerlöse stiegen um 10,9% bzw. 24,5 Mio. € auf 248,6 Mio. € (2009: 224,1 Mio. €). Dabei erhöhten sich die verkehrsbezogenen Erlöse deutlich um 14,2% auf 175,4 Mio. € (2009: 153,6 Mio. €), wofür neben dem Verkehrsmengenzuwachs insbesondere Umsatzsteigerungen bei den Bodenverkehrsdiensten aufgrund der Übernahme eines großen Kunden sowie des witterungsbedingt starken Flugzeugenteisungsgeschäfts ursächlich sind. Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – insbesondere Einnahmen aus Mieten für Einzelhandel und Gastronomie sowie Werbung – stiegen um 3,7% auf 73,2 Mio. €. Aufgrund des starken Umsatzwachstums bei den Bodenverkehrsdiensten hat sich der Anteil der nicht verkehrsbezogenen Erlöse am Gesamtumsatz leicht auf 29,4% (2009: 31,5%) verringert.

Die Aufwendungen sind gegenüber 2009 insbesondere aufgrund der um 16,7 Mio. € höheren Materialaufwendungen bei den Bodenverkehrsdiensten gestiegen, die sich korrespondierend zum Umsatzwachstum erhöht haben. Daneben stiegen die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen (ohne Aufzinsung der Rückstellungen für Altersversorgung) aufgrund der im Vorjahr getätigten, teilweise fremdfinanzierten Investitionen, insbesondere für den Ausbau der Parkdecks und Landebahnen, um zusammen 5,0 Mio. €. Die Personalaufwendungen einschließlich der Effekte aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG (Neubewertung und Aufzinsung) stiegen um 2,5 Mio. €.

Aus der Auflösung einer Rückstellung für Sicherheitsentgelte konnten positive Einmalerträge erzielt werden, so dass sich das Ergebnis der FHG vor Gewinnabführung an die FHK im Geschäftsjahr 2010 letztlich um rd. 6,8 Mio. € auf 41,8 Mio. € (2009: 35,0 Mio. €) erhöht hat.

Die FHK erzielte aus ihrer operativen Tätigkeit und der Gewinnabführung der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen einen Jahresüberschuss in Höhe von 16,7 Mio. € (2009: 10,9 Mio. €).

Der HGV hat aus ihrer Beteiligung an der FHK Erträge – einschließlich der Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen – von insgesamt 21,8 Mio. € vereinnahmt (2009: 18,5 Mio. €).

Die HGV ist als Kommanditistin an der **Hamburgische Seefahrtsbeteiligung „Albert Ballin“ GmbH & Co. KG** (ABKG) beteiligt. Ihr Anteil beträgt Ende 2010 46,9% und ist gegenüber dem Vorjahresstichtag aufgrund der Wandlung von Gesellschafterdarlehen in Gesellschaftsanteile an der ABKG um 6,2%-Punkte gestiegen (31. Dezember 2009: 40,7%). Die ABKG hält über zwei weitere zwischengeschaltete Kommanditgesellschaften 50,2% an der Hapag-Lloyd AG (HLAG). Die übrigen 49,8% werden mittelbar von der TUI AG gehalten. Damit beläuft sich der mittelbare Anteil der HGV an der HLAG Ende 2010 auf 23,5% (31. Dezember 2009: 23,1%).

Die HLAG zählt zu den weltweit größten Containerreedereien und bewegt sich in allen Regionen der weltweiten Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2010 über rd. 137 Schiffe mit 605 TTEU Containerkapazität.

Nach dem Krisenjahr 2009 konnte die Containerschifffahrt 2010 von der weltweiten konjunkturellen Erholung profitieren. Das Transportvolumen des Hapag-Lloyd Konzerns[7] stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,7% auf 4.947 TTEU. Das Frachtratenniveau lag in den fünf Fahrtgebieten der HLAG um 24,9% über dem Vorjahresniveau. In der Folge stiegen die Umsatzerlöse des Konzerns 2010 deutlich um 2,9 Mrd. € auf 6,2 Mrd. € (2009: 3,3 Mrd. €).

[7] Der Hapag-Lloyd Konzern umfasst zum 31.12.2010 neben der „Albert Ballin“ Holding GmbH & Co. KG (inzwischen Hapag-Lloyd Holding AG), die als rein vermögensverwaltende Holding 100% der Anteile der HLAG hält, und der HLAG selbst weitere 53 in- und ausländische Gesellschaften.

Das Konzernergebnis verbesserte sich entsprechend auf 427,5 Mio. € (2009: - 341,9 Mio. €). Der auf Ebene des Einzelabschlusses ausgewiesene Gewinn in Höhe von 315,7 Mio. € wurde nach Ausgleich des Verlustvortrags auf neue Rechnung vorgetragen.

Die ABKG erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Fehlbetrag von rd. 14,6 Mio. €. Ursächlich sind die Zinsaufwendungen für erhaltene Gesellschafterdarlehen. Der Fehlbetrag wurde aus den Rücklagen gedeckt.

## Sonstige Beteiligungen

**Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen im Wesentlichen auf dem Hamburger Messegelände und im Congress Centrum Hamburg (CCH) durch.

Obleich sich die Zahl der Besucher sowie der Messen und Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr wie auch gegenüber dem Referenzjahr 2008 verringert hat, erzielte die HMC mit 76,1 Mio. € (2009: 54,1 Mio. €, 2008: 79,2 Mio. €) den zweithöchsten Umsatz in einem geraden Jahr. Ursächlich sind insbesondere die erfolgreich durchgeführte Leitmesse für die Schiffbauindustrie SMM[8] sowie die Fachmesse für Hotellerie und Gastronomie INTERNORGA.

[8] Shipbuilding, Machinery and Marine Technology.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2010 auf 16,4 Mio. € und sank damit zwar deutlich gegenüber dem turnusmäßig schlechteren Vorjahr 2009 (28,9 Mio. €), stieg aber gegenüber dem Vergleichsjahr 2008 (12,3 Mio. €). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die mit der Fertigstellung des erweiterten Messegeländes höheren Kosten der Immobilienleasingfinanzierung (2010: 21,2 Mio. €, 2008: 17,5 Mio. €).

Am Grundkapital der **HSH Nordbank AG (HSH)** war die HGV zum 31. Dezember 2010 mit 6,9% (31. Dezember 2009: 5,1%) beteiligt. Die Zunahme folgt aus der planmäßigen Wandlung einer Schuldverschreibung in insgesamt rd. 5,8 Mio. neue Stammaktien Ende 2010.

Im Geschäftsjahr 2010 der HSH wurde die umfassende Restrukturierung der neu geschaffenen Kernbank fortgesetzt, die eine Fokussierung der Bank auf regionales Firmenkunden-, Immobilien- und Sparkassengeschäft sowie internationale Aktivitäten in den

Sektoren Schiff- und Luftfahrt, Erneuerbare Energien und Infrastruktur bei deutlich reduzierter Bilanzsumme vorsieht. Der Abbau der nicht zum Kerngeschäft gehörigen Kredit- und Kapitalmarktportfolien verlief überplanmäßig. Die Bilanzsumme der Bank nahm um 12% auf rd. 163 Mrd. € ab.

Der Garantierahmen des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), den die Bank während der Finanzkrise zur Unterstützung ihrer Emissionstätigkeit in Anspruch genommen hatte, ist Ende 2010 vereinbarungsgemäß ausgelaufen. Für die noch bestehenden Kapitalmarkt-Emissionen gelten die SoFFin-Garantien bis zum jeweiligen Laufzeitende fort. Die von den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg bereitgestellte Garantie für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft der Bank, die über einen Selbstbehalt der HSH von 3,2 Mrd. € hinausgehen, bestand im Geschäftsjahr 2010 weiterhin in Höhe von 10 Mrd. €.

Im Zuge der Neuausrichtung konnte die Bank ihre Ergebnisse 2010 gegenüber 2009 deutlich verbessern. Ursächlich war im Wesentlichen die Reduzierung des Aufwands für Kreditrisikovorsorge infolge der Portfoliobereinigungen und des konjunkturellen Aufschwungs. Der Jahresfehlbetrag der Bank für das Geschäftsjahr 2010 verminderte sich trotz Garantiekosten von 519 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich auf - 219 Mio. € (2009: - 816 Mio. €). Für den Konzern konnte mit einem Jahresüberschuss (nach IFRS) von 48 Mio. € erstmals seit 2007 wieder ein positives Ergebnis ausgewiesen werden (2009: Fehlbetrag - 743 Mio. €). Die Ergebnisse der HSH liegen damit deutlich über den Planwerten.

Die **Dedalus GmbH & Co. KGaA**, an der die HGv mit einem Anteil von 10% beteiligt ist, ist mit einem Drittel an der DaimlerAerospace KG beteiligt, die wiederum 22,5% der EADS-Aktien hält. Damit ist die HGv mittelbar mit 0,75% an EADS beteiligt.

EADS hat im Geschäftsjahr 2009 einen Konzern-Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 763 Mio. € ausgewiesen und keine Dividende ausgeschüttet. Die HGv hat 2010 entsprechend keinen Ertrag aus ihrer Beteiligung an Dedalus vereinnahmt.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif herstellt und vermietet hat. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der KG. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

## 2.2. Vermögenslage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGv-Konzerns und deren Finanzierung zum 31. Dezember 2010 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

KONZERN	31.12.2010 - Mio. € -	31.12.2009 - Mio. € -	Veränderung - Mio. € -
Zusammengefasste Bilanzposten			
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
– Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	8.801,0	4.561,2	4.239,8
– Finanzanlagen	1.308,6	2.082,9	-774,3
– Aktive latente Steuern	303,1	1,5	301,6
– Sonstiges (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände)	25,3	24,6	0,7
	10.438,0	6.670,2	3.767,8
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	1.126,5	777,5	349,0
	11.564,5	7.447,7	4.116,8
Kapital			
Eigenmittel (bereinigt)			
– Eigenkapital	3.026,0	1.861,8	1.164,2
– Passivischer Unterschiedsbetrag	34,0	34,0	0,0
	3.060,0	1.895,8	1.164,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
– Sonderposten für Investitionszuschüsse	40,1	33,6	6,5
– Pensionsrückstellungen	676,2	573,6	102,6
– Verbindlichkeiten	5.343,7	3.369,9	1.973,8
– Passive latente Steuern	824,0	21,7	802,3
	6.884,0	3.998,8	2.885,2
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	1.620,5	1.553,1	67,4
	11.564,5	7.447,7	4.116,8

Die Bilanzsumme des HGv-Konzerns[9] ist gegenüber dem Vorjahr um 4.116,8 Mio. € auf 11.564,5 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen als Saldo aus

- den um 4.239,8 Mio. € gestiegenen immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen,

- dem um 774,3 Mio. € gesunkenen Finanzanlagevermögen sowie

- dem Anstieg der aktiven latenten Steuern um 301,6 Mio. €.

[9] Da der passivische Unterschiedsbetrag nicht mehr wie in Vorjahren vom Anlagevermögen abgesetzt werden darf, sondern zwingend auf der Passivseite nach dem Eigenkapital auszuweisen ist (§ 301 Abs. 3 HGB), wurden die Werte für 2009 um den passivischen Unterschiedsbetrag angepasst.

Die Veränderungen im Anlagevermögen sind dabei ebenfalls hauptsächlich auf die Erstkonsolidierung der SAGA zurückzuführen, aus der allein eine Erhöhung der Sachanlagen um 4.203,4 Mio. € resultiert. Der Zuwachs bei den aktiven latenten Steuern beruht darauf, dass deren Ausweis für die Konzernunternehmen im Zuge des BilMoG erstmalig verpflichtend ist.

Auf der Passivseite ergibt sich der Anstieg der Bilanzsumme im Wesentlichen als Summe aus

- dem um 1.164,2 Mio. € gestiegenen Eigenkapital,

- den um 1.973,8 Mio. € gestiegenen mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten sowie

- den um 802,3 Mio. € gestiegenen passiven latenten Steuern.

Auch für die Veränderungen auf der Passivseite sind im Wesentlichen Konsolidierungseffekte ursächlich. Dabei stieg das Eigenkapital insbesondere aufgrund des um 927,8 Mio. € erhöhten Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter, der für die auf die FHH entfallenden restlichen 41,3% der Anteile an der SAGA zu bilden war.

## Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern Zugänge von insgesamt 6.203,4 Mio. € (2009: 369,4 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Davon sind 5.823,5 Mio. € auf Zugänge aus Erstkonsolidierung zurückzuführen. Differenziert nach Konzernbereichen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

### Zugänge in immaterielles Vermögen und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung 2010/2009 Mio. €
Öffentlicher Personennahverkehr	85,9	107,5	-21,6
Ver- und Entsorgung	62,6	39,7	22,9
Immobilien und Stadtentwicklung	5.930,0	26,7	5.903,3
Verkehr und Logistik	123,2	192,7	-69,5
· Hafen	109,4	154,6	-45,3
· Flughafen	13,8	38,1	-24,3
Sonstige	1,7	2,8	-1,1
Insgesamt	6.203,4	369,4	5.834,0

Die Übersicht zeigt, dass abgesehen von den konsolidierungsbedingten Zuwächsen im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung die Investitionen nur im Bereich Ver- und Entsorgung gestiegen sind. Dieser Zuwachs betrifft die erstmalig einbezogene Hamburg Energie GmbH sowie um 18,7 Mio. € gestiegene Investitionen in Sachanlagen der HWW, die im Wesentlichen auf den Bau des neuen Verwaltungsgebäudes in Rothenburgsort zurückzuführen sind.

Die Investitionstätigkeit im Bereich Verkehr und Logistik hat sich insgesamt um 69,5 Mio. € vermindert. Dabei ist der Rückgang im Teilbereich Hafen insbesondere auf die Verlagerung von Investitionen in Folgejahre in Anpassung an krisenbedingt stark zurückgegangene Umsätze zurückzuführen. Ursächlich für die verminderte Investitionstätigkeit am Flughafen ist die Beendigung des mehrjährigen Ausbauprojekts HAM21, das Anfang 2010 planmäßig abgeschlossen wurde.

Der Rückgang der Investitionstätigkeit im Bereich ÖPNV steht in Zusammenhang mit dem Baufortschritt bei den Fahrwegen der U4.

## 2.3. Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

### Kapitalflussrechnung Konzern

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung 2010/2009 Mio. €
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	464,3	306,8	157,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-851,8	-1.109,8	258,0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	143,0	380,0	-237,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-244,6	-423,0	-178,4
Konsolidierungskreis- und währungsumrechnungsbedingte Änderungen	246,7	-120,0	366,7
Finanzmittelfonds am 01.01.	115,6	658,6	-543,0
Finanzmittelfonds am 31.12.	117,8	115,6	2,2

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber 2009 um 157,5 Mio. € auf 464,3 Mio. €. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der SAGA zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 851,8 Mio. € und ist gegenüber 2009 um 258,0 Mio. € gesunken. Er ergibt sich als Summe der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen von zusammen 658,8 Mio. € und für den Erwerb der SAGA in Höhe von 364,5 Mio. € abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen und aus Zuschüssen von zusammen 141,6 Mio. €.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 143,0 Mio. € und ist damit um 237,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Verminderung ist im Wesentlichen auf gesunkene Investitionen in das Finanzanlagevermögen zurückzuführen.

Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von 244,6 Mio. € wurden maßgeblich durch konsolidierungskreisbedingte Änderungen des einzubeziehenden Bestands an Zahlungsmitteln weitgehend kompensiert, so dass der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2010 mit 117,8 Mio. € gegenüber 2009 nahezu konstant geblieben ist.

## 2.4. Mitarbeiter

Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl im HGV-Konzern ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

### Mitarbeiter der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2010	2009	Veränderung 2010/2009
Öffentlicher Personennahverkehr	8.165	8.053	112
Ver- und Entsorgung	1.589	1.576	13
Immobilien und Stadtentwicklung	1.740	1.154	586
Verkehr und Logistik	5.837	5.766	71
· Hafen	4.257	4.365	-108
· Flughafen	1.580	1.401	179
Sonstige	294	291	3
Insgesamt	17.625	16.840	785

Die Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 785 erhöht. Der Anstieg ist in Höhe von 499 Mitarbeitern überwiegend auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen, wobei einem Zuwachs von 613 Mitarbeitern aus Erstkonsolidierung ein Rückgang von 114 aus Endkonsolidierung gegenübersteht. Der hohe Anstieg im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung von 586 Mitarbeitern ist in Höhe von 555 allein auf die erstmalige Einbeziehung der SAGA zurückzuführen. Des Weiteren stieg die Mitarbeiterzahl insbesondere in den Bereichen ÖPNV sowie Verkehr und Logistik. Die Erhöhung im Bereich ÖPNV um 112 ist vor allem dadurch bedingt, dass VHH und PVG Mitte 2009 Mitarbeiter von zwei Tochtergesellschaften der VHH übernommen haben, die bisher im Auftrag beider Gesellschaften tätig waren. Der Zuwachs im Bereich Verkehr und Logistik um 71 Mitarbeiter ergibt sich als Saldo der Teilbereiche Flughafen und Hafen. Während sich die Mitarbeiterzahl am Flughafen aufgrund der Übernahme eines großen Kunden bei den Bodenverkehrsdiensten um 179 erhöht hat, ging sie im Nachlauf der Krise im Teilbereich Hafen um 108 zurück.

Im Jahr 2010 wurden bei den Konzerngesellschaften mehr als 500 Personen ausgebildet. Kooperationen bestehen dabei sowohl mit überbetrieblichen Ausbildungszentren, wie dem Hamburger Ausbildungszentrum (HAZ) oder dem „maritimen kompetenzzentrum“ (ma-co) für Qualifizierungen in den Bereichen Logistik, Hafen und Seeschifffahrt, als auch mit Hamburger Berufsakademien, wie der NORDAKADEMIE oder der Hamburg School of Business Administration (HSBA), an denen duale Studiengänge angeboten werden.

## 2.5. Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Unternehmen des HGV-Konzerns haben auch 2010 an der Umsetzung des Hamburger Klimaschutzkonzepts des Senats mitgewirkt. Übergreifendes Ziel des Klimaschutzkonzepts ist, in dem Zeitraum von 2007 bis 2012 eine Gesamtminderung der Treibhausgasemissionen Hamburgs in der Größenordnung von 2 Mio. Tonnen zu erreichen. Dabei hat Hamburg den Anspruch, als Europäische Umwelthauptstadt 2011 entscheidende Impulse zu geben, wie Umwelt- und Naturschutz in Städten gelebt werden kann. Eine Vielzahl der Konzernunternehmen ist der UmweltPartnerschaft Hamburg, einem Bündnis der Hamburger Wirtschaft und des Senats, beigetreten und unterstützt damit aktiv die Klimaschutzstrategie des Senats. Die HHLA ist seit Juni 2009 mit elf Tochtergesellschaften Umweltpartner der FHH. Sie hat sich in diesem Rahmen verpflichtet, freiwillige Maßnahmen zur Minimierung transportbedingter Umwelteinflüsse umzusetzen. Beispiele hierfür sind die vollständige Versorgung des Container Terminals Altenwerder mit Strom aus erneuerbaren Energien seit 2010, die Elektrifizierung von Geräten und Maschinen bei Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie verschiedene Energiesparprojekte. Dabei hat sie das für 2015 gesteckte Ziel – 10% weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß – wesentlich schneller bereits im Jahr 2010 erreicht und wird entsprechend im Jahr 2011 neue Ziele für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß formulieren. Dieser Erfolg wird auch von der renommierten Forschungseinrichtung Fraunhofer SCS bestätigt, die die HHLA als einen von sechs Vorreitern für Nachhaltigkeit der Logistikbranche in Deutschland ermittelt und ihr ein „herausragendes nachhaltiges Niveau“ bescheinigt hat.

Die HOCHBAHN engagiert sich für die Erprobung und den Einsatz neuester umwelt- und ressourcenschonender Techniken, um den Energieverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß im ÖPNV zu senken. Neben dem Einsatz innovativer Antriebstechnologien – Brennstoffzellen- und dieselelektrische Busse mit Hybridtechnologie – wird im U-Bahn-System seit 2007 ein Energiespeicher im Unterwerk Ochsenzoll betrieben, durch den bis Ende 2010 eine Energieeinsparung von 1,4 Mio. kWh erzielt wurde. Ein zweiter Energiespeicher wurde Ende 2010 im Unterwerk Fuhlsbüttel in Betrieb genommen. Bei den neuen U-Bahn-Fahrzeugen des Typs DT5 wurde darauf geachtet, dass für den Bau zu 95% recyclingfähige Materialien verwendet werden. Die Außenflächen der Fahrzeuge sind zudem aus Edelstahl, so dass auf aufwändige Lackierungen verzichtet werden konnte.

Die Wohnungsgesellschaften SAGA GWG erbringen bedeutende Beiträge zum Klimaschutz durch energetische Sanierungen ihrer Wohnungsbestände. Sie engagieren sich außerdem in zahlreichen Pilotprojekten zur Nutzung und Speicherung regenerativer Energien sowie bei der Erprobung von Passivhausstandards im Neubau und zum Teil auch bei Modernisierungen.

HAMBURG WASSER verfolgte das Ziel einer ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung auch 2010 mit zahlreichen Projekten weiter. Darüber hinaus wird erwogen, den Wasserwerksverbund durch die Aufstellung von eigenen Windenergieanlagen zukünftig ressourcenschonender mit Strom zu versorgen.

Auf Beschluss des Senats wurde im Jahr 2009 die Hamburg Energie GmbH als Tochtergesellschaft der HWW gegründet, um als kommunaler Anbieter von umweltfreundlichem Strom zum Klimaschutz beizutragen und gleichzeitig den Wirtschafts- und Technologiestandort sowie die Lebensqualität in der Hansestadt zu fördern. Bis Ende 2010 konnte das Unternehmen bereits 22.000 Strom- und 3.500 Gaskunden gewinnen, die ausschließlich mit kohle- und atomstromfreiem Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Zudem wurde auf dem Gelände der HAMBURG WASSER mit dem Bau eines Blockheizkraftwerks und eines Nahwärmenetzes begonnen, die im Herbst 2011 den Betrieb aufnehmen werden.

### 3. Geschäftsentwicklung der HGV

#### 3.1. Ertragslage

Der Jahresabschluss 2010 der HGV weist einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **0,6 Mio. €** (2009 Fehlbetrag: 45,7 Mio. €) aus. Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** in Höhe von **36,7 Mio. €** (2009: 0 Mio. €), den die HGV erstmals seit 1999 zum Verlustausgleich, d.h. zur Vermeidung eines ansonsten auszuweisenden Bilanzverlusts, erhalten hat. Das **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft auf **- 36,1 Mio. €**. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf Sondereffekte, im Wesentlichen den Gewinn aus der Veräußerung von GWG-Anteilen und die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Dedalus zurückzuführen.

Das um Sonder- bzw. Einmaleffekte bereinigte **Betriebsergebnis** verschlechterte sich dagegen um rd. 31,2 Mio. € auf - 76,1 Mio. € (2009: - 44,9 Mio. €). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses und des Gewinnvortrags aus 2009 in Höhe von 27,0 Mio. € wird nach Zuführung eines Betrages in Höhe von 27,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen (2009: 6,8 Mio. €) ein ausgeglichenes **Bilanzergebnis** 2010 von null erzielt (2009: 27,0 Mio. €). Die Zuführung zu den Gewinnrücklagen entspricht dabei im Wesentlichen der Zuschreibung auf den Buchwert der Dedalus.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### HGV-Ergebnis nach Bereichen a)

Bereich	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung 2010/2009 Mio. €
Beteiligungsergebnis b)	-22,2	0,3	-22,5
Immobilienresultat c)	19,4	21,3	-1,9
Zinsergebnis	-70,7	-64,9	-5,8
Managementergebnis	-2,5	-1,7	-0,8
Betriebsergebnis	-76,1	-44,9	-31,2
Sonstiges Ergebnis	40,0	-0,7	40,7
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	-36,1	-45,7	9,6
Gesellschafterzuschuss	36,7	0,0	36,7
Jahresergebnis	0,6	-45,7	46,3
Gewinnvortrag	27,0	79,5	-52,5
Rücklagenentnahme (+) /-zuführung (-)	-27,7	-6,8	-20,9
Bilanzergebnis	0,0	27,0	-27,0

Der Rückgang der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) ist im Wesentlichen auf die konjunkturbedingt gesunkene Dividende der HHLA für das Geschäftsjahr 2009 zurückzuführen, die die HGV 2010 vereinnahmt hat. Die Verschlechterung infolge der nach Problemen mit dem Militärtransporter A400M ausgefallenen EADS-Ausschüttung konnte durch Verbesserungen bei der FHG/ FHK kompensiert werden, deren Gewinn sich im Zuge der Erholung der Passagierzahlen sowie aufgrund von Einmaleffekten aus der Auflösung von Rückstellungen erhöht hat.

#### Beteiligungserträge a) b) d)

Bereich	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung 2010/2009 Mio. €
Albert Ballin (Hapag-Lloyd)	0,0	0,0	0,0
Dedalus (EADS)	0,0	2,1	-2,1
FHG/FHK d)	21,8	18,5	3,3
HHLA/HHLA-BG A-Aktien	19,2	48,0	-28,8
HHLA S-Aktien	2,7	2,7	0,0
HWW/HWW-BG	39,1	39,5	-0,4
HGL	0,0	1,1	-1,1
SHS Wandelanleihe	0,0	0,0	0,0

HSH Aktien	0,0	0,0	0,0
IMPF	0,7	1,1	-0,4
SGG	0,7	0,5	0,2
SpriAG/spriag-BG	7,3	6,7	0,6
Insgesamt	91,5	120,2	-28,7

Die Verminderung der **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) um 6,3 Mio. € ist insbesondere auf die Verbesserung des HMC-Ergebnisses um 12,5 Mio. € zurückzuführen, die durch das turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsstärkere gerade Jahr bedingt ist. Die Verbesserung wurde teilweise kompensiert durch die Erhöhung des Verlustes der VHH um 7,5 Mio. €, die maßgeblich durch den Wegfall von Einmaleffekten im Vorjahr bedingt ist.

#### Verlustübernahmen a) b)

Bereich	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung 2010/2009 Mio. €
BLH	-17,5	-17,8	0,3
HADAG	-6,7	-6,0	-0,7
HGL	-0,1	0,0	-0,1
HMC	-16,4	-28,9	12,5
HOCHBAHN	-56,6	-58,4	1,8
P+R	-0,4	-0,4	0,0
VHH	-15,8	-8,3	-7,5
Insgesamt	-113,5	-119,8	6,3

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

b) Ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung.

c) Vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung.

d) Einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK.

#### Immobilienenergebnis

Das Immobilienenergebnis vor Zinsen beträgt 19,4 Mio. € und ist damit gegenüber 2009 um 1,9 Mio. € gesunken. Diese Verminderung ist im Wesentlichen auf den Wegfall von Veräußerungsgewinnen in Höhe von 2,5 Mio. € im Vorjahr zurückzuführen.

#### Zinsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber 2009 um 5,8 Mio. € verschlechtert. Dabei stehen sich positive und negative Effekte gegenüber:

- Die Zinserträge haben insbesondere aufgrund der Erträge für die Anfang 2010 an die ABKG ausgereichten Gesellschafterdarlehen um 8,5 Mio. € zugenommen.
- Die Zinsaufwendungen für Tagesgeld und Darlehen haben um 9,9 Mio. € abgenommen. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass für die in der zweiten Jahreshälfte 2009 umgeschuldeten Darlehen in Höhe von rd. 1 Mrd. € deutlich günstigere Konditionen vereinbart werden konnten. Die Entlastung wirkt sich 2010 erstmalig ganzjährig aus. Kompensiert werden konnten dadurch auch die zusätzlichen Zinsaufwendungen aufgrund von in der zweiten Jahreshälfte 2010 neu aufgenommenen Darlehen im Volumen von 350 Mio. €.
- Die Bürgschaftsgebühren haben um 10,0 Mio. € zugenommen, da die 2009 umgeschuldeten Darlehen nunmehr ebenso wie die 2010 aufgenommenen Darlehen vollständig von der FHH besichert sind.
- Nachdem 2009 aus der Auflösung einer Drohverlustrückstellung, die 2008 in Höhe von 17,8 Mio. € aufgrund negativer Zeitwerte für zwei ab Oktober 2009 laufende Forward-Swaps gebildet werden musste, Erträge in Höhe von 14,4 Mio. € vereinnahmt wurden, ergab sich aus der Bewertung im Jahresabschluss 2010 lediglich noch ein Auflösungsbetrag in Höhe von 58 T€. Ursächlich für die weitgehende Auflösung der Rückstellung im Vorjahr war, dass für die Swaps größtenteils Bewertungseinheiten mit im Jahr 2009 aufgenommenen Darlehen gebildet werden konnten.

#### Managementergebnis

Das Managementergebnis hat sich um 0,8 Mio. € auf - 2,5 Mio. € verschlechtert. Ursächlich sind gestiegene Personalaufwendungen aufgrund zeitweiser Mehrbedarfe, erhöhte Rückstellungsbedarfe für Pensionen und Altersteilzeit aufgrund der methodischen Umstellungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sowie weggefallene Einmalserträge des Vorjahres.

#### Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis hat sich gegenüber 2009 um 40,7 Mio. € verbessert. Ursache dafür sind im Wesentlichen folgende Sondereffekte:

- Aus der Veräußerung von weiteren GWG-Anteilen der GWG-BG an die SAGA ist ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 16,0 Mio. € entstanden, der an die HGV abgeführt wurde.

· Die Überprüfung des Beteiligungsbuchwertes der Dedalus auf Basis von Wertgutachten bzw. Analysteneinschätzungen hat ergeben, dass eine teilweise Wertaufholung außerplanmäßiger Abschreibungen der Vorjahre vorzunehmen ist. Ursächlich sind insbesondere verbesserte Ertragserwartungen der Analysten infolge einer guten Auftragssituation und deutlicher Verbesserungen des A380-Programms. Es wurde ein Betrag in Höhe von 29,9 Mio. € zugeschrieben.

· Die Überprüfung des Beteiligungsbuchwertes der GBS führte zu dem Ergebnis, dass der Buchwert vollständig abzuschreiben ist. Weder während des in wenigen Jahren endenden operativen Geschäftsbetriebs noch in der darauf folgenden Rekultivierungs- und Nachsorgephase ist mit positiven Beteiligungserträgen zu rechnen. Es wird davon ausgegangen, dass das Eigenkapital nebst Rücklagen und Rückstellungen für die Erfüllung der Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen ausreicht. Die außerplanmäßige Abschreibung beträgt 6,6 Mio. €.

· Im Geschäftsjahr 2009 war auf Basis der damaligen Erkenntnisse über die steuerliche Situation eine Ertragsteuerrückstellung zu bilden. Inzwischen steht fest, dass das Zusammenwirken der sog. „Zinsschranke“ mit der ab 2009 geltenden gesetzlichen Kodifizierung des kommunalen Querverbunds, die steuerlich eine Spartenbildung bei der HGV erforderlich macht, nicht wie angenommen dazu führt, dass im Organkreis der HGV 2009 positive steuerliche Bemessungsgrundlagen (Einkommen bzw. Gewerbeertrag) entstanden sind. Auch für 2010 wird nicht von einer Steuerbelastung ausgegangen, so dass die 2009 gebildete Rückstellung vollständig aufgelöst wurde.

### 3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31. Dezember 2010 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammengefasste Bilanzposten	31.12.2010 - Mio. € -	31.12.2009 - Mio. € -	Veränderung - Mio. € -
<b>Vermögen</b>			
<b>Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen</b>			
– Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	193,4	173,3	20,1
– Finanzanlagen	4.244,3	3.831,6	412,7
	4.437,7	4.004,9	432,8
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	138,7	144,4	-5,7
	4.576,4	4.149,3	427,1
<b>Kapital</b>			
<b>Eigenmittel</b>			
– Eigenkapital und Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.432,8	2.426,2	6,6
– Gesellschafterdarlehen (mittel- und langfristig)	0,0	3,8	3,8
	2.432,8	2.430,0	2,8
<b>Mittel- und langfristiges Fremdkapital</b>	1.870,5	1.520,4	350,1
	4.303,3	3.950,4	352,9
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	273,1	198,9	74,2
	4.576,4	4.149,3	427,1

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 427,1 Mio. € auf 4.576,4 Mio. € erhöht.

Der Vermögensanstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme des Finanzanlagevermögens um 412,7 Mio. €, der sich maßgeblich als Saldo folgender Zu- und Abgänge ergibt:

- des Erwerbs weiterer SAGA-Aktien mit Anschaffungskosten in Höhe von 364,5 Mio. €
- der Gewährung von weiteren Gesellschafterdarlehen in Höhe von 182,7 Mio. € an die ABKG, die Ende 2010 – einschließlich des bereits 2009 gewährten Betrages von 58,0 Mio. € und einschließlich aufgelaufener Zinsen in Höhe von rd. 9,0 Mio. € – in Eigenkapital der ABKG gewandelt wurden und
- der Zuschreibung auf die Beteiligung an der Dedalus in Höhe von 29,9 Mio. € sowie
- des Abgangs von Anteilen in Höhe von 84,0 Mio. € an der GWG-BG infolge der Veräußerung von GWG-Anteilen durch die GWG-BG,
- der Tilgung eines der ABKG gewährten Gesellschafterdarlehens in Höhe von 75,8 Mio. € und
- der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert der GBS in Höhe von 6,6 Mio. €.

Auf der Kapitalseite hat sich das Eigenkapital um 6,6 Mio. € auf 2.432,8 Mio. € erhöht. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf einen um 6,1 Mio. € gestiegenen Sonderposten mit Rücklageanteil zurückzuführen. Dem Rückgang der Gesellschafterdarlehen der FHH steht ein gleich hoher Rückgang des der GWG von der HGV gewährten Gesellschafterdarlehens gegenüber.

Das Fremdkapital ist insgesamt um 424,3 Mio. € auf 2.143,60 Mio. € gestiegen und maßgeblich auf die Finanzierung des zusätzlichen Finanzanlagevermögens durch Darlehensaufnahmen und teilweise Tagesgeld zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist infolgedessen auf 52,8% (2009: 58,2%) gesunken.

### Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 23,0 Mio. € (2009: 11,0 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen in Höhe von 556,1 Mio. € (2009: 869,4 Mio. €) getätigt. Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich zum einen um Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in den vorhandenen Immobilien der HGV, soweit sie aktiviert werden können, zum anderen um Neu- und Erweiterungsbauten.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen umfassen die dargestellten Zugänge in das Finanzanlagevermögen.

## Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Investitions(vor)finanzierungs- und/oder Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Mittel benötigt, werden diese primär bei der FHH (Kasse.Hamburg), zum Teil aber auch bei Banken aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, überwiegend von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen. Derivative Finanzierungsinstrumente werden – soweit wirtschaftlich sinnvoll – genutzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, Grundgeschäfte abzusichern. Die Marktwerte der Derivate müssen daher im Zusammenhang mit dem Grundgeschäft betrachtet werden.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2010 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

## 4. Nachtragsbericht

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die Beteiligungsstruktur bislang wie folgt geändert:

Anfang 2011 hat die GWG-BG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, 10,68% Anteile an der GWG an die SAGA verkauft. Ziel ist die auch kapitalseitig engere Verflechtung der organisatorisch bereits als Gleichordnungskonzern geführten SAGA GWG. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich damit auf rd. 67,6% erhöht, der GWG-BG verbleiben die übrigen rd. 32,4%. Damit ist die HGV mittelbar über die GWG-BG und SAGA nunmehr zu 72,08% an der GWG beteiligt (31.12.2010: 76,5%).

## 5. Risiko- und Prognosebericht

### 5.1. Überblick über das Risikomanagementsystem

Die HGV hat ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) implementiert. Es hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren und zu bewerten, durch geeignete Maßnahmen wirtschaftliche Einbußen zu begrenzen und so eine Vermögensschädigung des Unternehmens zu verhindern. Als Bestandteil des RMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist neben dem Controlling ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV setzt auf diese dezentralen RMS auf und ergänzt sie um die Prüfung der HGV-spezifischen Risiken. Die Risiken der HGV und ihrer Beteiligungen werden unter Tz. 5.4 näher erläutert.

### 5.2. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene IKS / RMS hat das Ziel sicherzustellen, dass Risiken, die der regelkonformen (Konzern-)Abschlusserstellung entgegenstehen könnten, identifiziert, bewertet und begrenzt werden. Durch eine sachgerechte Organisation der Struktur und Prozesse des Bereichs Rechnungswesen sowie durch den Einsatz von Standardsoftware ist eine einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen grundsätzlich gewährleistet. Im HGV-Konzern ist die verbindliche Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der konzernweit gültigen Richtlinien durch Vorgaben und Kontrollen inhaltlich und durch Meldefristen zeitlich sichergestellt. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den (Konzern-)Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen werden in die jeweiligen Regelwerke eingearbeitet.

### 5.3. Generelle Risiken und Entwicklungstendenzen

#### Wirtschaftliche Entwicklung

Die **Weltwirtschaft** befindet sich im Frühjahr 2011 im Aufschwung. Trotz der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan und der politischen Umbrüche im arabischen Raum rechnen die sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Frühjahrsgutachten mit der Fortsetzung der konjunkturellen Erholung in diesem und im kommenden Jahr, die sich jedoch moderat abschwächen wird. Dabei gehen die deutschen Wirtschaftsforscher von einem Zuwachs des weltweiten BIP von 3,4% im Jahr 2011 und 3,3% in 2012 aus; der IWF prognostiziert sogar Zuwächse von über 4%. Für den Welthandel wird 2011 mit einem kräftigen Wachstum von 9% und 7% im nächsten Jahr gerechnet (IWF: 7,4% bzw. 6,9%).

Für den weltweiten Containerumschlag erwartet das Bremer Institut für Seeverkehrsschifffahrt (ISL) für 2011 ein Wachstum von 8%

bis 10% und für die kommenden Jahre eine durchschnittliche Steigerungsrate von 7%. Hinsichtlich des Containerumschlags im Hamburger Hafen hält der Hafen Hamburg Marketing e.V. eine Größenordnung von knapp unter 10% für möglich.

Auch für **Deutschland** wird 2011 mit der Fortsetzung der kräftigen Expansion gerechnet, die mit leicht nachlassender Intensität auch 2012 anhält. Im Frühjahrsgutachten wird von einem Zuwachs des BIP in diesem Jahr von 2,8% und von 2,0% im nächsten Jahr ausgegangen.

Für den Arbeitsmarkt wird eine weitere Verbesserung vorhergesagt, die mit einer auf 6,9% in 2011 und 6,5% in 2012 sinkenden Arbeitslosenquote einhergeht. Nachdem sich die Quote im Januar und Februar 2011 auf 7,9% erhöht hatte, ging sie konjunkturell und saisonbedingt bis April 2011 bereits auf 7,3% zurück.

Die Hamburger Wirtschaft wird sich voraussichtlich etwa parallel zur gesamtdeutschen entwickeln. Allerdings ist aufgrund des hohen Dienstleistungsanteils – in Analogie zu dem weniger starken Einbruch während der Krise – von einer etwas langsameren Belebung auszugehen.

## Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem Cash-Flow gedeckt werden können – in der Regel fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der mittelbar am Rating der FHH orientierten guten Bonität der HGV nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus; dabei wird ein relativ höherer Anstieg im kurzfristigen Bereich erwartet. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, werden diese durch Sicherungsgeschäfte minimiert. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen im Anhang unter Tz. 19. Hinsichtlich vorhandener Umschuldungsbedarfe besteht 2012 ein gewisses Risiko, Anschlussfinanzierungen zu schlechteren Konditionen als in der Planung angenommen abschließen zu können. Die veranschlagten Zinssätze werden vor dem Hintergrund der voraussichtlich auch weiterhin expansiven Geldpolitik jedoch für ausreichend gehalten.

## Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Die bisherige Annahme, dass die HGV aufgrund des Zusammenwirkens der in 2008 in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform mit der ab 2009 geltenden gesetzlichen Kodifizierung des kommunalen Querverbands steuerpflichtig geworden ist, hat sich für 2009 und 2010 nicht bestätigt. Für die Zukunft besteht das Risiko von Steuerbelastungen der Ergebnisse, die nicht dem Bereich des kommunalen Querverbands zugerechnet werden können (Sparte 2).

## 5.4. Risiken und Entwicklungstendenzen der Beteiligungen

Die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen werden im Folgenden für die einzelnen Bereiche dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen Risiken des administrativen Bereichs (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken, wie sie sich aus der Risikoinventur 2011 ergeben haben:

### Öffentlicher Personennahverkehr

Die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV wird sich angesichts der guten wirtschaftlichen Prognosen voraussichtlich positiv entwickeln. Dabei wird nach den hohen Zuwächsen bei den Fahrgastzahlen im HVV im Jahr 2010 jedoch mit einem verhalteneren Anstieg in den Folgejahren gerechnet. Der HVV erwartet für 2011 einen Nachfrageanstieg von gut 1% im Verbundgebiet unter Berücksichtigung der Tarifierhöhung zum 1.1.2011 um 3,2%.

Gleichwohl gehen **HOCHBAHN, VHH und HADAG** in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aus. Ursächlich sind insbesondere Leistungsausweitungen aufgrund der steigenden Nachfrage, die Annahme steigender Energiepreise sowie die erweiterte Erprobung neuer Bustechnologien bei der HOCHBAHN.

Für einen Großteil der Risiken, z.B. ansteigende Energiepreise, ist in den Planungen Vorsorge getroffen worden. Dies gilt allerdings nicht für eine mögliche Verminderung von Ertragszuschüssen oder Erhöhung von Abgaben durch die öffentliche Hand.

### Ver- und Entsorgung

Für die Unternehmen im Bereich der Ver- und Entsorgung wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Aus der Wetterabhängigkeit von BLH und HWW bestehen Risiken, aber auch Chancen.

Für 2011 erwarten die **HWW** grundsätzlich einen ähnlichen Geschäftsverlauf wie 2010. Dabei wird von einem weiteren Rückgang des Wasserverbrauchs von rd. 0,5% ausgegangen. Aufgrund der Erhöhung der allgemeinen Grundwasserentnahmegebühr, die an die FHH zu entrichten ist, sowie des Wegfalls der bisher für die öffentliche Wasserversorgung bestehenden Privilegien sinken die Ergebnisse ab 2011 strukturell um rund 7,6 Mio. € ab, verbleiben dann aber in der Planung stabil auf dem niedrigeren Niveau. Gleichwohl blieb dies aufgrund des niedrigen Zinsniveaus Ende 2010 zunächst ohne Auswirkungen auf den Unternehmenswert. Die für die Bewertung relevanten Parameter aus dem Kapitalmarkt sind in den Folgejahren allerdings erneut zu überprüfen.

Die **BLH** rechnet in den kommenden Jahren mit steigenden Besucherzahlen durch zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Bäder. Insbesondere aufgrund der Annahme steigender Energiepreise und weiterer Investitionsmaßnahmen – im Wesentlichen für den Rück- und Neubau des Bades Wilhelmsburg – wird aber in den nächsten Jahren mit Ergebnissen etwas unter dem Niveau des Jahres 2010 gerechnet.

Bei der **GBS** erschwert zwar der Wettbewerbsdruck, dem Deponien ausgesetzt sind, eine wirtschaftliche Betriebsführung und die Verfüllung der Deponie zu dem geplanten Betriebsende der Gesellschaft in 2015; die in der Vergangenheit gebildeten Rücklagen reichen jedoch auch unter geänderten Rahmenbedingungen aus, um auch die bis zum Ende des Deponiebetriebs entstehenden Defizite auszugleichen. Die HGV kann zwar weiterhin nicht mit Gewinnausschüttungen rechnen, sieht aber auch nicht das Risiko von Kapitalzuführungen und / oder von Einlageverpflichtungen nach dem Ende der Betriebsphase.

## Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** geht für 2011 u.a. wegen höherer Instandhaltungsaufwendungen von einem niedrigeren Jahresüberschuss aus. Die **GWG** erwartet für 2011 und 2012 Jahresüberschüsse leicht unter dem Niveau 2010.

Dabei ist berücksichtigt, dass für beide Gesellschaften die Spielräume für Mietanpassungen wegen der Zielgruppe beider Gesellschaften in Zukunft begrenzt sind.

SAGA und GWG werden in Zukunft ihre Neubauaktivitäten intensivieren, um ihr Angebot von mittelpreisigen Wohnungen in innenstadtorientierten Wohnlagen deutlich zu verbessern. Beide Unternehmen werden zudem weiterhin verstärkt in Klimaschutzmaßnahmen investieren.

Für die Unternehmen werden wegen der – auch aufgrund steigender Bevölkerungszahlen – immer noch hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und der marktgerechten Angebote nur geringe Risiken gesehen. Da für die SAGA und die GWG in den nächsten Jahren keine Ausschüttungen, sondern Gewinnthesaurierungen eingeplant sind, besteht insoweit für die HGV kein Risiko einer Ergebnisbelastung.

Die **SprIAG** wird ihr vor allem durch Sonderfaktoren bestimmtes gutes Ergebnis 2010 im Jahr 2011 nicht wieder erreichen können. Das Ergebnis 2011 wird auch wegen weiterer Objektgänge und planungsbedingter Leerstände geringer ausfallen als 2010. Bei dieser Prognose für 2011 werden nur geringe Risiken gesehen. Ab 2012 besteht jedoch das Risiko von Ertragsausfällen in der Parkhausbewirtschaftung.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die Entwicklung in den westlichen Quartieren von Sandtorkai / Dalmannkai mit der Elbphilharmonie bis zum Elbtorquartier mit der HafenCity Universität ist schon weit fortgeschritten, zum Teil sind alle Grundstücke verkauft und sämtliche Vorhaben im Bau oder fertiggestellt. Weiter nach Osten wird derzeit mit der Realisierung des Quartiers am Lohsepark begonnen. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen“ ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Für die **IMPF** sind aufgrund der stabilen Geschäftsbeziehungen zu ihren Mietern Polizei, Feuerwehr und Museen, der Fortführung der von der HGV finanzierten Instandsetzungsprogramme und der Betreuung von geplanten Um- und Erweiterungsbauten Jahresüberschüsse zu erwarten. Nennenswerte Risiken werden nicht gesehen.

Bei der **HGL** hat sich die Ertragssituation aufgrund der Umstellung der Mietverträge mit dem einzigen Kunden, der Airbus Operations GmbH (vormals: Airbus Deutschland GmbH), gegenüber den Vorjahren verschlechtert. Es wurde eine kurz- bis mittelfristige Absenkung der Mieten vereinbart, die langfristig jedoch aufgeholt wird. Für 2011 und 2012 ergeben sich geringe Jahresfehlbeträge. Die neue Vertragssituation wird als stabil eingeschätzt, Risiken sind nicht erkennbar.

Die **Immobilien der HGV** sind weiterhin in Teilen instandsetzungsbedürftig. Auch wenn dafür bereits nennenswerte Beträge in die Wirtschaftsplanung eingestellt sind, können Belastungen des Immobilienergebnisses der HGV nicht ausgeschlossen werden.

## Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre haben die Gesellschaften der Umsatz- und Ergebnissteigerung des Geschäftsjahres 2010 Rechnung getragen. Die Unternehmen gehen davon aus, dass sich die Rahmenbedingungen stabilisieren und rechnen parallel zur wirtschaftlichen Belebung mit einer ansteigenden Umsatzentwicklung auf Vorkrisenniveau. Dabei wird für den Flugverkehr von einer stabileren Erholung ausgegangen als für die Containerschifffahrt.

Diese Planung birgt für den Geschäftsbereich insgesamt das Risiko einer gleichgerichteten Abhängigkeit von der Entwicklung der nationalen sowie internationalen Wirtschaft. Auf Grund der derzeit positiven Entwicklungsaussichten der Weltwirtschaft werden die Risiken von der HGV als moderat eingeschätzt.

Die **HHLA** erwartet für das Jahr 2011 auf Ebene des Teilkonzerns Hafenlogistik (A-Sparte) einen Umsatzanstieg im Bereich von 10%. Bei der EBIT-Marge strebt das Unternehmen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr an. Unter der Voraussetzung, dass die Fahrrinnenanpassung der Elbe zügig erfolgt, ist die HHLA für das Geschäftsjahr 2012 zuversichtlich, ihre Marktposition ausbauen und überproportional an Steigerungen des europäischen Frachtaufkommens partizipieren zu können. Sofern sich die Konjunkturerholung weiter stabilisiert und die Preisdisziplin in der Containerschifffahrt anhält, hält die HHLA ein weiteres Umsatzwachstum auf über 1,2 Mrd. € für erreichbar und strebt – trotz fortgesetztem Erlösdruck – auch spürbare Ergebnisverbesserungen an.

Für den Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) rechnet die HHLA für 2011 mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und Umsätzen im Bereich des Vorjahres.

Die HHLA sieht aufgrund der europäischen Schuldenkrise und der hohen Rohstoffpreise aktuell insbesondere Rückschlagrisiken in Bezug auf die weltweite Konjunkturentwicklung. In der Folge besteht das Risiko, dass die Planmenge an Containerumschlag, Transportvolumen oder Logistikdienstleistungen nicht erreicht wird. Als ein erhebliches strategisches Risiko wird die Verzögerung der Fahrrinnenanpassung der Elbe bewertet.

Da die Ergebnisse der HHLA ihre Aktionäre ein Jahr verzögert erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2011 das HHLA-Ergebnis 2010 relevant. In diesem Jahr erzielte die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) in Höhe von 86,5 Mio. € (2009: 51,1 Mio. €). Die Hauptversammlung hat am 16. Juni 2011 beschlossen, aus dem Jahresüberschuss der A-Sparte in Höhe von 81,8 Mio. € eine Dividende von 0,55 € je A-Aktie und aus dem Jahresüberschuss der S-Sparte von 4,7 Mio. € je S-Aktie 1,20 € auszuschütten. Für die HGV bedeutet dies einen Beteiligungsertrag 2011 von zusammen 29,6 Mio. €.

Für 2012 wird mit Ausschüttungen in etwa dieser Größenordnung gerechnet. Aufgrund der oben dargestellten Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr der HHLA bestehen Chancen, dass die Planansätze übertroffen werden.

**FHG** und **FHK** erwarten für 2011 eine Fortsetzung des Passagierwachstums und eine entsprechende Verbesserung der operativen Ergebnisse. Allerdings wird der Basiseffekt aus dem Wegfall von Einmaleffekten zu einem leichten Rückgang des Jahresergebnisses der FHG führen. Für 2012 wird eine ähnliche Geschäftsentwicklung erwartet.

Angesichts der günstigen Konjunkturprognosen wird das veranschlagte Passagiermengenwachstum als erreichbar und damit das Risiko von Planunterschreitungen als gering eingestuft.

Die **HLAG** geht von einer Steigerung des Transportvolumens in den Jahren 2011 und 2012 in Höhe des Marktwachstums aus. Für die Frachtraten wird ein weiterer, wenn auch nur geringfügiger Anstieg angenommen. Aufgrund einer erwarteten Steigerung der Transportaufwendungen wird für 2011 mit einem Anstieg der Kosten gerechnet, der über dem Umsatzwachstum liegt. Mittelfristig geht die HLAG davon aus, dass sich die positive Geschäftsentwicklung fortsetzen wird und ein profitables Wachstum in 2012 erreichbar ist. Die HGV rechnet damit, dass ab 2011 die Dividendenfähigkeit wieder erreicht und in der Folge ab 2012 eine Dividende vereinnahmt wird.

Das Geschäft der HLAG unterliegt zyklischen Schwankungen, was bei einer erneuten Abschwächung der Wirtschaft ein Risiko für die veranschlagten Dividendeneinkünfte der HGV darstellt.

### **Sonstige Beteiligungen**

Die **HMC** rechnet in den nächsten Jahren sowohl in den messestarken als auch -schwachen Jahren mit steigenden Umsätzen. Sie geht davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Bei HMC besteht das Risiko, dass sich für die HGV Belastungen aus Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beim CCH ergeben könnten, die über die eingeplante Reserve hierfür hinaus gehen.

Die aufgrund der Finanzkrise erforderliche Neuausrichtung der **HSH** wurde 2010 planmäßig fortgesetzt. Die Ergebnisse verbesserten sich stärker als geplant, wofür insbesondere die Erholung auf vielen wichtigen Märkten und der aufgrund dessen erheblich gesunkene Risikovorsorgebedarf ursächlich waren. Das Prüfverfahren der EU-Kommission zum Umstrukturierungsplan der Bank sowie zu den 2009 von der FHH und Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen (Kapitalverstärkung und Zweitverlustgarantie) dauert derzeit noch an. Wie die Bank in ihrem Jahresbericht 2010 ausführt, hängt der Fortbestand der HSH davon ab, dass die Maßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt werden. Dabei sei es weiterhin erforderlich, dass die Genehmigungen nur mit solchen Auflagen verbunden würden, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar seien und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährdeten.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 rechnet die HGV nicht mit Dividendeneinnahmen. Das Risiko für die HGV besteht damit im Wesentlichen darin, dass je nach Ausgang des EU-Beihilfverfahrens gegebenenfalls noch weitere Wertberichtigungen der HSH-Beteiligung vorzunehmen sind.

Bei der **Dedalus** hat die HGV in ihrer Wirtschaftsplanung berücksichtigt, dass die Hauptversammlung der EADS am 6. Juni 2011 eine Dividende von 22 Cent je Aktie beschlossen hat. Für die Folgejahre hat die HGV etwas niedrigere Ausschüttungen veranschlagt. Angesichts der positiven Entwicklung insbesondere bei Airbus sieht sie Chancen, dass die Ansätze übertroffen werden.

### **5.5. Fazit**

Insgesamt kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass keine wesentlichen, insbesondere keine bestandsgefährdenden Risiken für die HGV und den HGV-Konzern erkennbar sind.

Für 2011 und 2012 rechnet die HGV mit einer fortgesetzten gesamtwirtschaftlichen Erholung, die in einzelnen Branchen jedoch nicht frei von Unsicherheiten ist. Die HGV wird in diesen Geschäftsjahren voraussichtlich negative Betriebsergebnisse erzielen, die über denen des Jahres 2010 liegen, und entsprechend höhere Gesellschafterzuschüsse benötigen, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis auszuweisen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die voraussichtlich für 2011 und 2012 benötigten Verlustausgleichszahlungen im Doppelhaushalt 2011/2012 bewilligt werden.

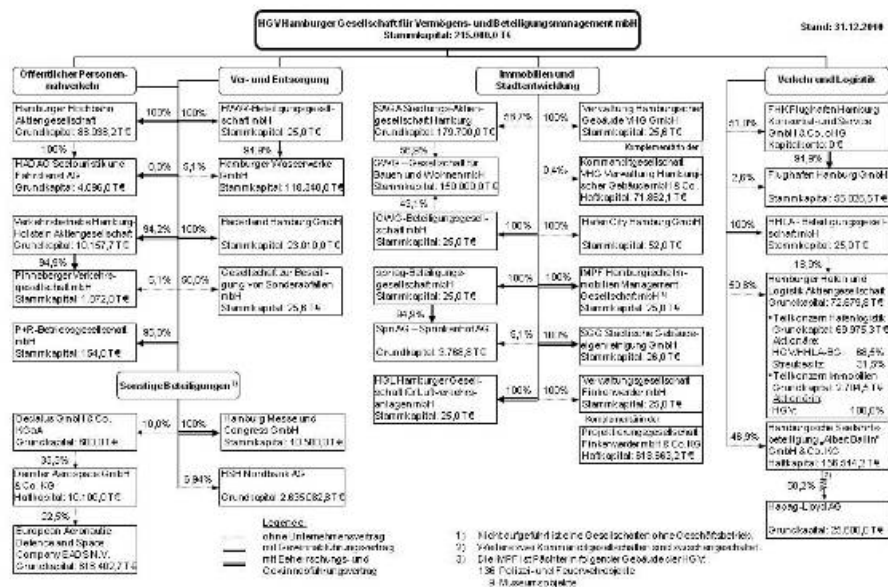
Für den Konzern wird auch zukünftig mit positiven Jahresergebnissen gerechnet. Im Hinblick auf die anwachsende Beteiligung an der SAGA wird davon ausgegangen, dass sich das allein der HGV zuzurechnende Ergebnis weiter verbessern wird.

Hamburg, den 1. Juli 2011

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

*Dr. Klemmt-Nissen*

*Dr. Reuß*



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

### HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

#### Aktiva

	Anhang	31.12.2010 TEUR	TEUR	31.12.2009 TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(6)</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		42.181		42.820	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		53.505		61.207	
(i. Vj. abzgl. passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung)	(3)	0		-34.010	
3. Geleistete Anzahlungen		20.922	116.608	17.198	87.215
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>(7)</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		7.040.880		2.860.623	
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.257.569		1.205.603	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		196.529		196.353	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		189.403	8.684.381	177.495	4.440.074
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>(8)</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		63.223		47.208	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		564		1.523	
3. Beteiligungen		499.414		361.142	
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		727.685		1.414.084	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.550		133.764	
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		5.365		122.123	
7. Sonstige Ausleihungen		10.861	1.308.662	3.027	2.082.871
			10.109.651		6.610.160
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
<b>I. Vorräte</b>	<b>(9)</b>		336.117		152.915
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>(10)</b>				

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243.683		223.108	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43.345		34.562	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.781		7.864	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	126.954	431.763	127.221	392.755
<b>III. Wertpapiere</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen		0		38
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>				
		373.354		246.146
		1.141.234		791.854
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
1. Disagio	311		0	
2. Andere Abgrenzungsposten	10.243	10.554	10.258	10.258
<b>D. Aktive latente Steuern (16)</b>				
		303.068		1.476
		11.564.507		7.413.748

## Passiva

	Anhang	31.12.2010 TEUR	TEUR	31.12.2009 TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	(11)		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	(11)		1.206		1.206
III. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	(5)		-9.517		-17.436
<b>IV. Gewinnrücklagen (11)</b>					
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	(11)	177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen	(11)	1.588.579	1.765.751	1.263.489	1.440.661
<b>V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (12)</b>					
			1.089.590		161.805
<b>VI. Konzern-Bilanzverlust-/gewinn</b>					
			-36.021		60.543
			3.026.009		1.861.779
<b>B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 1) (3)</b>					
			34.029		0
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>					
			40.137		33.633
<b>D. Rückstellungen</b>					
<b>1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>					
		676.182			573.599
<b>2. Steuerrückstellungen</b>					
		15.712			32.727
--davon passive latente Steuern: TEUR 0 (Vj. TEUR 21.699)--					
<b>3. Sonstige Rückstellungen (13)</b>					
		485.834	1.177.728		433.568
			1.177.728		1.039.894
<b>E. Verbindlichkeiten (14)</b>					
<b>1. Anleihen</b>					
		587.000			537.000
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
		3.937.468			2.516.919
<b>3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</b>					
		367.179			105.503
<b>4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>					
		134.319			90.255
<b>5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>					
		15.549			13.347
<b>6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>					
		411.035			397.949
<b>7. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg aus Gesellschafterdarlehen (15)</b>					
		3.835			10.635
<b>8. Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
		946.199	6.402.584		745.704
			6.402.584		4.417.312
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			59.973		61.130

G. Passive latente Steuern	(16)	824.047	
		11.564.507	7.413.748

1) Gem. § 301 Abs. 3 HGB

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

### HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

	Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(20)		2.944.828	2.228.943
2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			4.226	3.985
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			32.182	36.153
4. Sonstige betriebliche Erträge	(21)		256.065	170.193
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		256.262		215.605
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		866.503	1.122.765	552.627
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		697.548		625.089
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		148.541	846.089	178.160
--davon für Altersversorgung TEUR 25.011 (i. Vj. TEUR 64.959)--				803.249
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(22)		414.211	304.359
8. Konzessionsabgabe	(23)		29.472	29.354
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)		337.136	294.669
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(26)		4.106	3.115
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(26)		2.680	3.818
12. Erträge aus Beteiligungen	(26)		9.234	9.773
--davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 262 (i. Vj. TEUR 435)--				
13. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen (i. Vj. Erträge aus assoziierten Unternehmen)	(26)		5.992	23.459
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			14.399	2.113
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(27)		13.410	13.149
--davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 542 (i. Vj. TEUR 492)--				
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen			12.584	5.908
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(27)		315.825	194.602
--davon an verbundene Unternehmen TEUR 100 (i. Vj. TEUR 383)--				
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			183.244	86.692
19. Ergebnis aus Endkonsolidierung	(30)		143	13.645
20. Außerordentliche Erträge			41.008	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			34.926	0
22. Außerordentliches Ergebnis			6.082	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			65.540	57.978
--davon aus latenten Steuern TEUR 1.837 (i. Vj. TEUR 14.223)--				
24. Sonstige Steuern			7.112	12.190

25. Jahresüberschuss	116.531	30.169
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	60.543	136.366
27. Einstellung in die Gewinnrücklagen	106.764	24.832
28. Gewinnanteile anderer Gesellschafter (31)	106.331	81.160
29. Konzern-Bilanzverlust (i. Vj. -gewinn)	-36.021	60.543

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

### (1) Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der HGV ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 aufgestellt worden. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde nicht vorgenommen (Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB).

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### (2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 69 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter gemäß § 290 Abs. 2 HGB zusteht (siehe Übersicht 1).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der folgenden Gesellschaften erweitert:

- GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH
- Hamburg Energie GmbH
- SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
- SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH.

Für die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft (SAGA) erfolgt dabei eine Übergangskonsolidierung von der bisherigen Einbeziehung at Equity. Durch Vollkonsolidierung der SAGA wird auch deren Tochtergesellschaft

- GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH

wieder in den Konzernabschluss einbezogen.

Endkonsolidiert werden die folgenden Gesellschaften:

- GLOBUS 24 Gesellschaft für Leistungen zur Omnimobilität mit Bus und Schiene mbH (1.1.2010)
- CTL Containerterminal Lübeck mbH (31.12.2010).

In den Teilkonzernabschluss der Hochbahn ist die Tochtergesellschaft BeNEX GmbH nicht einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB).

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 69 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2).

Nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen wird eine Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Für 35 assoziierte Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3).

### (3) Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a.F. / § 301 Abs. 1 HGB BilMoG) vorgenommen.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 1. Januar 1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Für die Geschäftsjahre 2003 bis 2009 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr mit den Gewinnrücklagen verrechnet, sondern entsprechend DRS 4 aktiviert und grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da die zugrundeliegenden Geschäftsbereiche mindestens über diesen Zeitraum positive Ergebnisbeiträge liefern.

Für die Geschäfts- und Firmenwerte aus diesen früheren Erwerben werden die bisher angewandten Methoden beibehalten, weil für Buchwerte von 37,5 Mio. € die Restnutzungsdauer längstens 5 Jahre beträgt und für einen weiteren Buchwert von 7,1 Mio. € die Restnutzungsdauer mit 6 Jahren nur geringfügig darüber liegt. Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben ab 2010 werden nach § 253 Abs. 3 iVm § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2010 ist durch die Endkonsolidierung der CTL der Restbuchwert von 139 T€ abgegangen.

Bei der Erstkonsolidierung von Zugängen des Geschäftsjahres 2010 ergaben sich aktivische Unterschiedsbeträge für die HE (3.635 T€), die GWG Gewerbe (10.545 T€) und die SAGA Erste Immobilien (457 T€). Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren. Für die HE wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe des Unterschiedsbetrags von 3.635 T€ auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB), da von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Die Beteiligung an der SAGA wurde zum 31. Dezember 2007 erstmals nach den Grundsätzen der At Equity-Methode (§ 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB) angesetzt. Durch den Kauf weiterer SAGA-Anteile zum 1.1.2010 und 1.6.2010 hält die HGV seit dem 1.1.2010 die Mehrheit der Stimmrechte an der Gesellschaft, so dass diese zu diesem Zeitpunkt Tochterunternehmen geworden und auf diesen Zeitpunkt die Erstkonsolidierung vorzunehmen ist (§ 301 Abs. 2 HGB). Die Aufrechnung der SAGA-Anteile erfolgt dabei mit dem Wertansatz der Equity-Bewertung zum 31.12.2009 zuzüglich der Anschaffungskosten für die neu erworbenen Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des auf den 1.1.2010 neu bewerteten Eigenkapitals der SAGA. Bei der Neubewertung wurden stille Reserven und stille Lasten im Umfang von 2.467,3 Mio. € aufgedeckt. Nach Ansatz eines Saldos von – 796,4 Mio. € passiver latenter Steuern ergibt sich durch die Neubewertung eine Rücklage von 1.670,9 Mio. € im Eigenkapital der SAGA und aus der Aufrechnung ein passivischer Unterschiedsbetrag von – 179,6 Mio. €. Der Unterschiedsbetrag wird in die Gewinnrücklagen eingestellt, weil er sich insbesondere aufgrund eines Erwerbsvorgangs unter Buchwertfortführung zum 1.1.2010 und der Thesaurierung von Gewinnen der SAGA zwischen den Erwerbszeitpunkten in den Vorjahren und dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss ergibt (technischer passiver Unterschiedsbetrag).

Seit 2009 wird die Beteiligung an der Hamburgische Seefahrtsbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG at Equity bewertet.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB entstand aus der Kapitalkonsolidierung der FMH, der HADAG, der HSG, der HHLA, der UNIKAI Hafen, der PVG, der RRH, der CTB, der HHLA Frucht, der HHLA CTB, der ORD, der METRANS (Tschechien), der Ulrich Stein, der HPC Ukraina und der METRANS (Slowakei). Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich ein Zugang für die ORD (18,5 T€), weil der bisherige Minderheitenanteil von der VHH erworben wurde. In den Geschäftsjahren 2003 bis 2009 wurde der Posten gemäß DRS 4 offen im Anlagevermögen vom Geschäfts-/Firmenwert abgesetzt. Ab Geschäftsjahr 2010 erfolgt der Ausweis entsprechend § 301 Abs. 3 HGB n.F. auf der Passivseite der Konzernbilanz nach dem Eigenkapital.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

#### **(4) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, bewertet worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten, teilweise auch Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit, enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.
- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben.
- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Wirtschaftsgüter werden überwiegend degressiv, ab 2010 linear abgeschrieben.
- Die früher für geringwertige Wirtschaftsgüter bestehende Regelung (Vollabschreibung im Zugangsjahr) ist entfallen. Ab 2008 werden neue Anlagen, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, in einer jährlichen Sammelanlage zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20% p.a. – auch bei unterjährigem Anschaffungszeitpunkt – abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten bewertet. Für eine wesentliche Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird die At Equity-Methode angewendet.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Vorräte bestehen fast ausschließlich aus noch nicht abgerechneten Heiz- und Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Unternehmen des Konzerns. Die Unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände und Eigennutzung angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden aktive und passive latente Steuern unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 %.

Aufgrund der steuerlichen Situation des HGV-Organkreises bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Besteuerungsgrundlagen bei Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und bei der Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede in Gebäuden, Finanzanlagen und Rückstellungen keine Steuerpflichten ergeben. Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nur für Bewertungsunterschiede aus Bilanzposten bei den Tochterunternehmen zu bilden.

Aufwendungen und Erträge aus der erstmaligen Bildung latenter Steuerposten werden nach Art. 67 Abs. 6 EGHGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die von Kunden der HWW bis 2002 empfangenen Zuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden über einen Zeitraum von 20 Jahren, die ab 2003 empfangenen Zuschüsse mit den Abschreibungssätzen der dazugehörigen Anlagen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt erstmalig nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 5,15 % (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % - 3,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % bis 2,45 % berücksichtigt. Der im Geschäftsjahr 2010 enthaltene Aufwand / Ertrag aus der Ab-/Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wurde erstmals im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die durch die erstmalige Anwendung des BilMoG erforderlichen Zuführungen zur Rückstellung werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt 162.450 T€. Zuführungsbeträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB), Auflösungsbeträge erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet (Art. 67 Abs. 1 EGHGB). Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu den beizulegenden Zeitwerten der Deckungsvermögen. Ab dem Umstellungszeitpunkt wird eine Saldierung mit den Deckungsvermögen vorgenommen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalles bewertet, unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag (§ 256a HGB).

Durch die erstmalige Einbeziehung von fünf weiteren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss sind die Vorjahreszahlen teilweise nicht vergleichbar. Wesentliche Auswirkungen ergeben sich zum 31.12.2010 wie folgt:

Bilanz	2010 Mio. €
<b>Aktiva</b>	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.215,7
Unfertige Erzeugnisse	189,8
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	90,4
<b>Passiva</b>	
Pensionsrückstellungen	93,6
Sonstige Rückstellungen	57,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.170,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	261,3
Sonstige Verbindlichkeiten	150,7
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse	665,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	355,2

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	64,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	73,3

## (5) Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von zwei nicht in EURO bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach modifizierter Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

## (6) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist im Anschluss an Tz. 36 dargestellt.

In den Finanzanlagen sind Beteiligungen und Wertpapiere enthalten, bei denen auf Basis von Wertgutachten für Zwecke der Jahresabschlussstellung Zeitwerte ermittelt wurden, die in Höhe von rd. 46 Mio. € unterhalb der Buchwerte liegen. Die Wertminderung wird als voraussichtlich nicht dauernd angesehen, da die Bewertung geprägt ist von den aktuellen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die nach den Planungen nachhaltig überwunden werden können.

## (7) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
BLH	82,6	84,3
FHG-Gruppe	440,2	458,5
SAGA-Gruppe (Vorjahr: GWG)	5.427,4	1.209,4
HADAG	22,0	22,4
HGL	18,7	19,7
HGV	401,8	386,0
HHLA-Gruppe	976,9	985,8
HMC	93,7	97,8
HOCHBAHN-Teilkonzern	572,5	573,1
HWW	449,7	424,9
HE	6,9	0,0
IMPF	0,3	0,2
SpriAG	97,8	96,0
GGV	9,8	0,0
VHH-Gruppe	83,5	81,5
HafenCity	0,2	0,2
SGG	0,4	0,3
	8.684,4	4.440,1

Durch die Erstkonsolidierung der SAGA erhöhen sich die Sachanlagen um + 4.203,4 Mio. €.

## (8) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 – 3.

## (9) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42,7	39,9
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	292,1	94,4
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1,3	17,0
4. Geleistete Anzahlungen	0,0	1,6
	336,1	152,9

## (10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

davon Restlaufzeit

	Gesamtbetrag Mio. €	bis zu 1 Jahr Mio. €	über 1 Jahr Mio. €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243,7	228,7	15,0
im Vorjahr	223,1	222,7	0,4
davon gegen die FHH	(61,3)	(46,3)	(15,0)
im Vorjahr	(34,4)	(34,0)	(0,4)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43,3	43,3	-
im Vorjahr	34,6	34,6	-
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17,8	17,8	-
im Vorjahr	7,9	7,9	-
4. Sonstige Vermögensgegenstände	127,0	116,7	10,3
im Vorjahr	127,2	103,0	24,2
davon gegen die FHH	(6,6)	(6,6)	( - )
im Vorjahr	(27,2)	(5,1)	(22,1)
	431,8	406,5	25,3

## (11) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns (215,0 Mio. €) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die **Kapitalrücklage** des Konzerns entspricht dem Ausweis bei der HGV. Sie bestand 2010 in unveränderter Höhe von 1,2 Mio. €.

Die **Gewinnrücklagen** betreffen mit rd. 177,2 Mio. € sowohl im Konzern als auch bei der HGV die **Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen**.

Die **anderen Gewinnrücklagen** haben sich im **Konzern** von 1.263,5 Mio. € um 325,1 Mio. € auf 1.588,6 Mio. € erhöht.

## (12) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Anteile am gezeichneten Kapital	198,9	140,1
Anteile an den Rücklagen	1.233,2	223,0
Anteile am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	0,8	0,8
Anteile am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	147,9	155,9
abzüglich indirekte Beteiligungen	-491,2	-358,0
	1.089,6	161,8

Bei der Kürzung um die indirekten Beteiligungen handelt es sich in Höhe von 236,8 Mio. € um die Kürzung der auf die HAP entfallenden FHG-Anteile.

## (13) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Wettbewerbsrückstellungen, unterlassene Instandhaltungen, Abbruchverpflichtungen, Rückstellungen für Schallschutzmaßnahmen, ausstehende Abrechnungen und Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

## (14) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind keine Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

	Gesamtbetrag Mio. €	davon Restlaufzeit			gesichert Mio. €
		bis 1 Jahr Mio. €	1 bis 5 Jahre Mio. €	über 5 Jahre Mio. €	
1. Anleihen	587,0	0,0	275,0	312,0	-
im Vorjahr	537,0	0,0	225,0	312,0	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.937,5	196,7	1.342,9	2.397,9	801,8 a)
im Vorjahr	2.516,9	141,3	1.035,1	1.340,5	327,9 a)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	367,2	367,2	0,0	0,0	-
im Vorjahr	105,5	105,5	-	-	-
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134,3	124,3	9,8	0,2	-
im Vorjahr	90,3	85,9	3,1	1,3	-

davon					
– gegenüber der FHH	(6,6)	(6,5)	( - )	(0,1)	-
im Vorjahr	(2,8)	(1,4)	(0,3)	(1,1)	-
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15,6	15,6	0,0	0,0	-
im Vorjahr	13,4	13,4	-	-	-
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	411,0	13,7	0,0	397,3	-
im Vorjahr	397,9	397,9	-	-	-
7. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH aus Gesellschafterdarlehen	3,8	3,8	0,0	0,0	-
im Vorjahr	10,6	6,8	3,8	-	-
8. Sonstige Verbindlichkeiten	946,2	337,7	67,9	540,6	136,5 a)
im Vorjahr	745,7	296,6	23,8	425,3	84,2 a)
davon					
– aus Steuern	(18,3)	(18,3)	-	-	-
im Vorjahr	(13,7)	(13,7)	( - )	( - )	-
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(6,0)	(6,0)	-	-	-
im Vorjahr	(8,4)	(8,4)	( - )	( - )	-
– gegenüber der FHH	(136,3)	(135,1)	(0,4)	(0,8)	-
im Vorjahr	(91,5)	(91,4)	( - )	(0,1)	-
	6.402,6	1.059,0	1.695,6	3.648,0	938,3

a) Gesichert durch Grundpfandrechte

### (15) Gesellschafterdarlehen der FHH

Das von der FHH gewährte Darlehen beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf 3,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde das Darlehen in Höhe von 6,8 Mio. € getilgt.

### (16) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus den folgenden temporären Differenzen und Verlustvorträgen:

	Aktive latente Steuern Mio. €	Passive latente Steuern Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,0
Sachanlagen	232,2	810,1
Finanzanlagen	0,3	9,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,5	0,0
Rückstellungen	15,7	0,0
Verbindlichkeiten	0,2	4,0
Verlustvorträge	54,0	0,0
	303,1	824,0

### (17) Haftungsverhältnisse

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Bürgschaften	79,4	56,3
Gewährleistungsverpflichtungen	358,5	378,6
	437,9	434,9

Für Gewährleistungsverpflichtungen in Höhe von 266,9 Mio. € bestehen Rückgriffsansprüche gegen Kreditinstitute. Hinsichtlich der wesentlichen übrigen Beträge wird mit Inanspruchnahmen nicht gerechnet, da es sich um Posten gegenüber Beteiligungsunternehmen handelt.

### (18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 2.584,2 Mio. € (davon: verbundene Unternehmen 449,0 Mio. €). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (178,8 Mio. €) sowie Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (1.933,3 Mio. € zzgl. Jahresbetrag 2011: 32,4 Mio. €) für die Jahre bis 2034.

Im Zusammenhang mit der mittelbaren Beteiligung an der Hapag-Lloyd AG bestanden zum vorherigen Bilanzstichtag vertragliche Zahlungsverpflichtungen über 207,7 Mio €, für die für einen Teilbetrag von 175,0 Mio € eine Patronatserklärung gegenüber der TUI AG abgegeben wurde. Die Zahlungsverpflichtungen bestehen zum 31.12.2010 nicht mehr, so dass die Patronatserklärung gegenstandslos ist.

### (19) Derivative Finanzinstrumente

Durch den Abschluss von Zinsswappgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 1.061,8 Mio. € abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund-(Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte in der Regel eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte betragen zum 31. Dezember 2010 – 58.043,8 T€. In Höhe von – 3.294,8 T€ wurden Drohverlustrückstellungen gebildet. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Durch sechs Forward-Zinsswaps über 197,9 Mio. € soll das bei Vertragsabschluss günstige Zinsniveau für zukünftige Finanzierungen gesichert werden. Zum Bilanzstichtag betragen die Marktwerte von fünf Geschäften – 3.299,6 T€ und von einem Vertrag 200 T€. Auch für die Bewertung der Forward-Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Für ein Volumen von 8,2 Mio. € waren am Bilanzstichtag zwei Zinsswaps mit einem Marktwert von 12,0 T€ abgeschlossen. Außerdem bestand für ein variabel verzinsliches Guthaben von 34.711,0 T€ ein Zinsswap (Tausch gegen Festzins) mit einem Marktwert von 913,5 T€.

### (20) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Öffentlicher Personennahverkehr	483,0	475,2
Verkehr und Logistik		
- Hafen	929,0	847,2
- Flughafen	256,7	231,7
Immobilien und Stadtentwicklung	972,7	408,0
Ver- und Entsorgung	223,0	201,4
Sonstige	80,4	65,4
	2.944,8	2.228,9

### (21) Sonstige betriebliche Erträge

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	36,6	14,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	53,2	38,9
Zuschüsse	12,9	13,0
übrige Erträge	153,4	103,5
	256,1	170,2

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Nebengeschäften, Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen, Entgelte für Geschäftsbesorgungen sowie die Zuschreibung zum Buchwert einer Beteiligung, bei der die Gründe für die Wertminderung der Vorjahre in Zuschreibungshöhe nicht mehr bestehen.

### (22) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) und die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen.

### (23) Konzessionsabgaben

Bei HWW sind Konzessionsabgaben in Höhe von 29,5 Mio. € (Vorjahr: 29,4 Mio. €) angefallen.

### (24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	0,3	2,2
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1,2	2,0
Versicherungsbeiträge	15,0	15,6
Mieten und Pachten	63,2	61,7
Fremdleistungen	50,3	53,7
übrige Aufwendungen	207,1	159,5
	337,1	294,7

Der Posten übrige Aufwendungen enthält im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen.

### (25) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 74,8 Mio. € (Vorjahr: 75,0 Mio. €). Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Erlöse aus dem HVV für Vorjahre, Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Kosten- und Steuererstattungen für Vorjahre. Die Erträge des Vorjahres betrafen das Ergebnis aus Endkonsolidierung (17,8 Mio. €) sowie im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen und der Auflösung von Rückstellungen.

Die periodenfremden Aufwendungen von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 22,3 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen, Abschreibungen von Forderungen und Steueraufwendungen für Vorjahre. Die Aufwendungen des Vorjahres enthielten ein Endkonsolidierungsergebnis von 4,2 Mio. € sowie im Wesentlichen Personalaufwendungen und Verluste aus Anlagenabgängen.

### (26) Beteiligungsergebnis

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4,1	3,1
Erträge aus Beteiligungen	9,2	9,8
davon: aus verbundenen Unternehmen	(0,3)	(0,4)
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen (Vorjahr: Erträge)	-6,0	23,5
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2,6	-3,8
	4,7	32,6

### (27) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,8 Mio. € Zinserträge und 31,7 Mio. € Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit Rückstellungen aufgrund der BilMoG-Änderungen.

### (28) Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen

Die zusammengefassten Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 der at Equity bewerteten Beteiligung an der Hamburgische Seefahrtbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG ergeben sich wie folgt:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Bilanz		
Aktiva		
Anlagevermögen	1.551,0	3.490,6
Umlaufvermögen	3,5	345,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1,4
Bilanzsumme	1.554,5	3.837,7
Passiva		
Eigenkapital (und Sonderposten 2009)	1.550,9	1.846,8
Rückstellungen	0,2	97,2
Verbindlichkeiten	3,4	1.891,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	2,0
Bilanzsumme	1.554,5	3.837,7
Gewinn- und Verlustrechnung		
Rohergebnis	2,4	292,9
Personalaufwand	-0,3	-37,3
Abschreibungen	0,0	-65,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,0	-37,9
Beteiligungsergebnis	0,0	2,5
Zinsergebnis	-15,6	-67,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14,5	87,2
Steuern	-0,1	-5,9
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-14,6	81,3

Die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2009 betreffen zusätzlich die Beteiligung an der SAGA, die zum 1.1.2010 erstkonsolidiert wurde.

### (29) Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 41,0 Mio. € setzen sich aus einem Gesellschafterzuschuss der Freien und Hansestadt Hamburg an die HGV (36,7 Mio. €), Gewinnen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen des stillgelegten Geschäftsbetriebs der CTL (2,3 Mio. €) sowie aus BilMoG-Umstellungen (2,0 Mio. €) zusammen.

Die außerordentlichen Aufwendungen von 34,9 Mio. € ergeben sich aus BilMoG-Umstellungen von vor allem Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen sowie Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen.

Das außerordentliche Ergebnis hat keinen Einfluss auf die Ertragssteuerbelastung des Konzerns.

### (30) Ergebnis aus Endkonsolidierung

Für die Endkonsolidierung der CTL und der GLOBUS hat sich ein Endkonsolidierungsverlust in Höhe von - 143 T€ ergeben.

### (31) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2010 betragen bei:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
HOCHBAHN-Teilkonzern	0,7	0,6
HHLA-Gruppe	60,1	57,9
FHG-Gruppe	9,4	6,3
SAGA-Gruppe (Vorjahr: GWG)	36,0	16,4
übrige Gesellschaften	0,1	0,00
	106,3	81,2

### (32) Konzern-Bilanzgewinn

Der Konzern-Bilanzverlust von – 36,0 Mio. € (Vorjahr: Konzern-Bilanzgewinn 60,5 Mio. €) resultiert überwiegend aus den Gewinnen der HHLA und der GWG sowie den Verlusten der HGV und der HOCHBAHN.

### (33) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder in Höhe von 2 T€ aufgewendet. Die Geschäftsführer erhielten 2010 Gesamtbezüge von 302 T€; davon an die FHH abgeführte Versorgungszuschläge von 58 T€. An drei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 45 T€, an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 10 T€ Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 387 T€ zurückgestellt.

### (34) Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter

Im Konzern sind 17.625 (Vorjahr: 16.840) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei handelt es sich um 6.591 (Vorjahr: 5.079) Angestellte, 8.507 (Vorjahr: 9.168) gewerbliche Arbeitnehmer und 2.527 (Vorjahr: 2.593) Teilzeitbeschäftigte.

### (35) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internet-Homepage der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

### (36) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	T€
Abschlussprüfungen	768,3
Andere Bestätigungsleistungen	24,2
Steuerberatung	41,2
Sonstige Leistungen	60,3
	894,0

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB), sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

	T€
Abschlussprüfungen	55,0
Andere Bestätigungsleistungen	5,0
Steuerberatung	12,6
Sonstige Leistungen	26,1
	98,7

Hamburg, den 1. Juli 2011

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

## Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens des HGV-Konzerns

	Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2010 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€
<b>Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche	143.495	4.251	3.046	4.367
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.672 a)		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	164.327	14.636	284	0
abzgl. passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-34.010	0	0	34.010 b)
3. Geleistete Anzahlungen	17.198	9.881	3.175	-2.987
		28.768		
	291.010	9.672 a)	6.505	35.390
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.588.302	78.427	30.041	27.813
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.812.732 a)		
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.098.087	123.152	32.768	44.176
		2.078 a)		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	537.654	23.331	16.906	28.697
		8.448 a)		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	177.495	116.583	2.723	-102.066
		183 a)		
		341.493		
	8.401.538	5.823.441 a)	82.438	-1.380
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.079	12.004	17.844	-398
		22.318 a)		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.523	102	1.119	0
3. Beteiligungen	1.283.977	905	20	318.858
		8.395 a)		
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.414.084	93.661	1.014.767	240.700
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	133.809	184.269	75.783	-240.700
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	330.569	945	2.072	-324.077
7. Sonstige Ausleihungen	3.027	7.826	46	0
		54 a)		
		299.712		
	3.223.068	30.767 a)	1.111.651	-5.617 b)
		669.973		
<b>Summe</b>	<b>11.915.616</b>	<b>5.863.880 a)</b>	<b>1.200.594</b>	<b>28.393 b)</b>
	<b>Währungsdifferenzen T€</b>	<b>Abschreibungen (kumuliert) T€</b>	<b>Buchwert Stand am 1) 31.12.2010 2) T€</b>	<b>Abschreibungen des GJ 2010 Fortschreibung at equity T€</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche	126	107.553	42.181 1)	9.816
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.131 a)		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	125.174	53.505 1)	22.199
abzgl. passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0	0	0

3. Geleistete Anzahlungen	5	0	20.922	0
		232.727		
	131	9.131 a)	116.608 1)	32.015
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.646	1.934.453	7.040.880 1)	205.646
		1.504.546 a)		
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.510	1.980.296	1.257.569 1)	126.768
		370 a)		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.738	383.249	196.529 1)	48.709
		5.184 a)		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	66	135	189.403 1)	1.073
		4.298.133		
	9.960	1.510.100 a)	8.684.381 1)	382.196
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.170	10.106	63.223 1)	1.281
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58	0	564	0
3. Beteiligungen	0	1.112.701	499.414 1)	11.303
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	5.993	727.685 2)	5.992
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	45	1.550	0
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	5.365	0
7. Sonstige Ausleihungen	0	0	10.861	0
			1)	12.584
	1.228	1.128.845	1.308.662 2)	5.992
		5.659.705	1)	426.795
Summe	11.319	1.519.231 a)	10.109.651 2)	5.992
			Währungsdifferenzen Abschreibungen T€	Buchwert des Vorjahres T€
<b>Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			-72	42.820
2. Geschäfts- oder Firmenwert			0	61.207
abzgl. passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			0	-34.010
3. Geleistete Anzahlungen			0	17.198
			-72	87.215
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			-399	2.860.623
2. Technische Anlagen und Maschinen			-802	1.205.603
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			-711	196.353
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0	177.495
			-1.912	4.440.074
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			0	47.209
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			0	1.523
3. Beteiligungen			0	361.142
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			0	1.414.084
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0	133.764
6. Wertpapiere des Anlagevermögens			0	122.123
7. Sonstige Ausleihungen			0	3.027
			0	2.082.872
Summe			-1.984	6.610.161

a) Zugänge aus Erstkonsolidierung

b) Umgliederungen im Rahmen BilMoG-Umstellung 1.1.2010

## Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2010 (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

**Übersicht 1: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden**

Nr.	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Eigenkapital T€	Anteil am Kapital HGV %	Tochtergesellschaft %	Ergebnis 2010 Mio. €
1	Bäderland Hamburg GmbH		HGV	38.093	100,0		GAV a)
2	Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	Hochbahn	HGV	142.434	100,0		GAV a)
3	FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		Hochbahn	4.100		100,0	GAV a)
4	Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH		Hochbahn	4.163		100,0	GAV a)
5	HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		Hochbahn-BG	8.545		100,0	GAV a)
6	SBG Süderelbe Bus GmbH		Hochbahn	2.000		100,0	GAV a)
7	HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		Hochbahn	26		100,0	GAV a)
8	HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Hochbahn-BG	Hochbahn	56.038		100,0	0,0 b)
9	HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG		Hochbahn	39.572		100,0	2,7 b)
10	HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		Hochbahn	133		100,0	0,0 a)
11	TEREG Gebäudedienste GmbH		Hochbahn-BG	1.731		56,0	GAV a)
12	Pinneberger Verkehrsgesellschaft mbH, Schenefeld	PVG	HGV / VHH	11.367	5,1	94,9	GAV a)
13	Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft	VHH	HGV	17.635	94,2		GAV a)
14	ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	74		58,0	GAV a)
15	Orthmann's Reisedienst ORD GmbH		VHH	793		100,0	GAV a)
16	Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	2.072		92,0	GAV a)
17	HADAG Seetouristik und Fährdienst AG		Hochbahn	4.096		100,0	GAV a)
18	HWV-Beteiligungsgesellschaft mbH	HWV-BG	HGV	613.828	100,0		GAV a)
19	Hamburger Wasserwerke GmbH	HWW	HGV / HWW-BG	141.690	5,1	94,9	GAV a)
20	Hamburg Energie GmbH	HH Energie	HWW	-3.581		100,0	-3,2
21	HHLA-Beteiligungsgesellschaft mbH	HHLA-BG	HGV	131.547	100,0		GAV a)
22	Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HGV / HHLA-BG	436.563	50,8	18,9	86,5
23	CTD Container-Transport-Dienst GmbH	HHLA CTD	HHLA Intermodal	256		100,0	GAV d)
24	CTL Container Terminal Lübeck GmbH, Lübeck		HHLA Intermodal	30		100,0	GAV d)
25	Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	4.518		100,0	GAV d)
26	GHL Erste Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	2.735		100,0	GAV d)
27	GHL Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung Bei St. Annen mbH		HHLA	9.243		100,0	0,4
28	GHL Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung Block D mbH		HHLA	8.184		100,0	GAV d)
29	HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH	HCCR	HHLA CT	1.942		100,0	GAV d)
30	HHLA Container-Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA CT	74.072		74,9	GAV d)
31	HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	76.961		100,0	GAV d)
32	HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HHLA CT	HHLA	111.424		100,0	GAV d)

33 HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA CT	34.741		100,0	GAV d)
34 HHLA CTA Besitzgesellschaft mbH		HHLA CT	6.360		74,9	GAV d)
35 HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	13.483		51,0	-1,4
36 HHLA Intermodal GmbH	HHLA Intermodal	HHLA	29.043		100,0	GAV d)
37 HHLA Logistics GmbH		HHLA	-1.237		100,0	GAV
38 HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	17.843		100,0	0,4
39 HPC Hamburg Port Consulting GmbH	HPC	HHLA	1.367		100,0	GAV d)
40 SC HPC Ukraina, Odessa / Ukraine		HPC	53.227		100,0	12,4
41 LZU Leercontainer Zentrum Unikai GmbH		HCCR	1.869		65,0	1,6
42 METRANS a.s., Prag / Tschechien	METRANS CZ	HHLA Intermodal	110.102		51,5	20,3
43 METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda / Slowakei	METRANS SK	METRANS CZ	15.952		100,0	2,2
44 SCA Service Center Altenwerder GmbH		HHLA CTA	601		100,0	GAV d)
45 Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	26		100,0	GAV d)
46 Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	501		51,0	0,3
47 UNIKAI Hafenbetrieb GmbH	UNIKAI Hafen	HHLA CT	3.640		100,0	GAV d)
48 UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	4.460		51,0	1,4
49 FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV	0	51,0		16,7
50 Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV / FHK	63.760	2,6	48,4	GAV e)
51 Ground STARS GmbH & Co. KG		FHG	1.136		100,0	1,0 b)
52 RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH		FHG	100		100,0	GAV
53 SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	150		100,0	GAV
54 STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	FHG	500		51,0	1,4 b)
55 HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV	985	100,0		GAV a)
56 Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV	11.679	100,0		GAV a)
57 BNM Baugesellschaft Neue Messe mbH		HMC	25		100,0	0,0
58 spriag-Beteiligungsgesellschaft mbH	spriag-BG	HGV	17.370	100,0		GAV a)
59 SpriAG-Sprinkenhof AG	SpriAG	HGV / spriag-BG	6.486	5,1	94,9	GAV a)
60 GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		SpriAG	25		100,0	GAV a)
61 Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		SpriAG	28		100,0	GAV a)
62 GWG-Beteiligungsgesellschaft mbH	GWG-BG	HGV	190.632	100,0		GAV a)
63 GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG	SAGA / GWG-BG	348.685		76,5	26,5 f)
64 SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV	743.929	58,7		115,5
65 GWG Gewerbe Gesellschaft für Kommunal- und Gewerbeimmobilien mbH	GWG-Gewerbe	SAGA	992		100,0	GAV
66 SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	7.200		100,0	GAV
67 IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH		HGV	25	100,0		GAV a)
68 Hafencity Hamburg GmbH		HGV	72	100,0		0,0
69 SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	26	100,0		GAV a)

a) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch

- b) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch
- c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben
- d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch
- e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft
- f) Hierin enthalten sind 33% als durchgerechneter HGV-Anteil (über die SAGA) und 43% Anteil der GWG-BG

**Übersicht 2: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden**

Nr.	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Eigenkapital		Anteil am Kapital HGV Tochtergesellschaft %	Ergebnis 2010 T€
				T€	%		
1. Nichteinbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB)							
1	P+R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	314	95,0		GAV
2	Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH		HGV	26	100,0		1
3	Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	34	100,0		1
4	Hamburgische Luft- und Raumfahrt Beteiligungsgesellschaft mbH		HGV	25	100,0		GAV
5	ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	c)		100,0	GAV
6	hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN	c)		61,0	c)
7	Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB" Hamburg GmbH		HOCHBAHN / Jasper / PVG / VHH	c)		83,7	c)
8	agilis Verwaltungsgesellschaft mbH, Regensburg		BeNEX	c)		100,0	c)
9	agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg		BeNEX	c)		100,0	c)
10	agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg		HOCHBAHN / BeNEX	c)		100,0	c)
11	FBG Fulda Bus GmbH, Fulda		BeNEX	c)		100,0	c)
12	HNB Hamburger Nahverkehrs-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	HNB KG	BeNEX	c)		100,0	c)
13	HNB Verwaltungsgesellschaft mbH		BeNEX	c)		100,0	c)
14	Kraftverkehr Lauterbach GmbH & Co. KG, Lauterbach	KVL	VBR	c)		100,0	c)
15	Kraftverkehr Lauterbach Beteiligungs GmbH, Lauterbach		KVL	c)		100,0	c)
16	VBR-Verkehrsbetriebe- und Servicegesellschaft mbH, Neuhof	VBR	BeNEX	c)		100,0	c)
17	EVG Elmshorner Verkehrsgesellschaft mbH, Elmshorn		PVG	26		100,0	GAV
18	GLOBUS 24 Gesellschaft für Leistungen zur Omnimobilität mit Bus und Schiene mbH, Schenefeld		PVG	30		100,0	GAV
19	HHB Hamburg Holstein-Bus GmbH		VHH	26		100,0	GAV
20	Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH (RMVB), Ratzeburg		VHH	829		76,0	248
21	VHH Neumünster GmbH, Neumünster		VHH	24		100,0	0
22	HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG	30		100,0	GAV
23	CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH		HWW	50		50,1	GAV
24	ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH		HWW	1.168		100,0	159
25	Hamburg Energie Solar GmbH	HH Energie Solar	HH Energie	495 (2009)		60,0	-5 (2009)
26	Hamburg Energie Wärme GmbH		HH Energie	500		51,0	k.A.
27	Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH		HH Energie Solar	100		100,0	

28 FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH	HHLA CT	25	66,0	0
29 GHZ Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH	HHLA	874	100,0	GAV d)
30 GHZ Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung Block T mbH	HHLA	1.327	100,0	GAV d)
31 HCCR Erste Beteiligungsgesellschaft mbH	HCCR	34	100,0	0
32 HHLA Energiehandelsgesellschaft mbH	HHLA	25	100,0	8
33 HHLA Logistics Altenwerder GmbH & Co. KG	HHLA	227	100,0	-1.089
34 HHLA Logistics Altenwerder Verwaltungsgesellschaft mbH	HHLA	48	100,0	-1
35 HHLA-Personal-Service-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HHLA	45	100,0	GAV d)
36 HHLA Intermodal Polska Sp. z o. o., Warschau / Polen	HHLA Intermodal	4.054	100,0	-803
37 HHLA Intermodal Polska Terminals Sp. z o. o., Warschau / Polen	HHLA Intermodal	3	100,0	-6
38 HPTI Hamburg Port Training Institute GmbH	HPC	102	100,0	GAV d)
39 Uniconsult Universal Transport Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HPC	100	100,0	GAV d)
40 HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH	UNIKAI Hafen	1.045	51,0	374
41 IBZ Pankrac a.s., Nyrany / Tschechien	METRANS CZ	209	93,3	-1
42 METRANS (Danubia) Kft., Gyor / Ungarn	METRANS SK	-123	100,0	-300
43 METRANS (Deutschland) GmbH	METRANS CZ	146	100,0	29
44 AREHOR, s.r.o., Senov / Tschechien	METRANS CZ	1.022	100,0	-97
45 METRANS Adria D.O.O., Koper / Slowenien	METRANS SK	392	100,0	340
46 DYKO, spol. s.r.o., Kolin / Tschechien	METRANS CZ	2.769	100,0	433
47 AIRSYS - Airport Business Information Systems GmbH	FHG	500	100,0	GAV
48 Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG	FHG	87	100,0	-5
49 Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen Verwaltungs-GmbH	FHG	28	100,0	0
50 CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG FHG	407	100,0	202
51 CSP Commercial Services Partner GmbH	FHG	40	100,0	GAV
52 GAC German Airport Consulting GmbH	FHG	160	100,0	6
53 GroundSTARS Verwaltungs GmbH	FHG	48	100,0	3
54 SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG FHG	300	60,0	415
55 SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH	FHG	250	100,0	GAV
56 Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH	CATS KG	0	100,0	-1
57 C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH	CATS KG	41	100,0	2
58 S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH	SAEMS KG	40	100,0	1
59 S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH	STARS KG	47	100,0	2
60 HMC International GmbH	HMC	14	100,0	12
61 Grundstücksgesellschaft Billstraße 82 - 84 mbH	SpriAG	23	100,0	GAV
62 SIM Sprinkenhof Immobilien Management GmbH	SpriAG	26	100,0	GAV
63 BCH BüroConsult Hamburg Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH	SAGA	130	100,0	GAV

64 CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg	SAGA		1.162	100,0	-42
65 HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH	SAGA		130	100,0	GAV
66 ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH	SAGA		200	100,0	GAV
67 SAGA IT-Services GmbH	SAGA		103	100,0	GAV
68 WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH	SAGA		130	100,0	GAV
69 Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH	GWG-Gewerbe		50	100,0	GAV
2. Nichteinbeziehung wegen erheblicher und andauernder Beschränkungen in der Ausübung der Rechte (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)					
70 BeNEX GmbH	BeNEX	HOCHBAHN	61.345	51,0	2.133

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben

d) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB als Konzerntochter der HHLA Gebrauch

### Übersicht 3: assoziierte Unternehmen, davon in den Konzernabschluss einbezogen Nr. 2

Nr.	Name / Sitz (falls nicht Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Eigenkapital T€	Anteil am Kapital HG% %	Tochtergesellschaft %	Ergebnis 2010 T€
1	Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel		HGV	13.736	50,0		-539
2	Hamburgische Seefahrtbeteiligung "Albert Ballin" GmbH & Co. KG		HGV	1.550.892	46,9		-14.594
3	Hamburg-Consult Gesellschaft für Verkehrsberatung und Verkehrsmanagement mbH		HOCHBAHN	c)		49,0	c)
4	HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH		HOCHBAHN	c)		26,0	c)
5	HWV Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH		HOCHBAHN	c)		24,9	c)
6	cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel		BeNEX	c)		50,0	c)
7	metronom Eisenbahngesellschaft mbH, Uelzen		BeNEX	c)		25,1	c)
8	NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen		BeNEX	c)		50,0	c)
9	NBE nordbahn Eisenbahn-Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen		BeNEX	c)		50,0	c)
10	ODEG Ostdeutsche Eisenbahn GmbH, Parchim		BeNEX	c)		50,0	c)
11	Stadtverkehr Lübeck GmbH, Lübeck		HNB KG	c)		49,9	c)
12	BTI Blohm & TEREГ Industriedienstleistungen GmbH		TEREG	c)		50,0	c)
13	HanseGM Gebäudemanagement GmbH		TEREG	c)		50,0	c)
14	KVIP-Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH, Uetersen		PVG / VHH	15.601		48,0	-304
15	Holsteiner Wasser Gesellschaft mbH, Neumünster		HWW	9.655 (2009)		50,0	1.629 (2009)
16	HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH		HWW	4.212		25,0	203
17	Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	-8		50,0	6
18	Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	17		50,0	-1

19 CIT Container Inland Trucking GmbH		HHLA CTD	25	50,0	-4
20 Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	k.A.	49,0	k.A.
21 DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH		HHLA / HHLA CTT / Unikai Hafen	1.516	40,4	671
22 Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	163	37,5	53 e)
23 CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA CT	6.007	25,1	849
24 TFG Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main		HHLA Intermodal	127	50,0	0
25 TFG Transfracht Internationale Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HHLA Intermodal	-742	50,0	-4.525
26 RAILTRANSPORT s.r.o., Prag / Tschechien		METRANS CZ	86	41,2	-399 e)
27 Transport-Schienen-Dienst GmbH, Kirnitzschtal		METRANS CZ	32	41,2	32 e)
28 POLZUG Intermodal GmbH	POLZUG	HHLA Intermodal	6.728	33,3	45
29 IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH		HHLA Intermodal	23	50,0	-2
30 IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA Intermodal	86	50,0	-39
31 ARS-UNIKAI GmbH		UNIKAI Lagerei	306	50,0	17
32 AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH		FHG	916 (2009)	49,0	209 (2009)
33 AHS Aviation Handling Services GmbH		FHG	3.866 (2009)	32,3	334 (2009)
34 MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG		HMC	-14.913	100,0	152
35 Hamburg Convention Bureau GmbH		HMC	41 (2009)	50,0	16 (2009)
36 GGAB Gemeinnützige Gesellschaft für Alten- und Behindertenhilfe mbH		GWG	141	50,0	-190

c) Nach § 313 Abs. 3 HGB keine Angaben

e) Durchgerechneter Anteil der Tochtergesellschaft

## Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

### HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

	2010 T€	2009 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	116.531	30.169
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	432.787	310.267
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-29.882	-3.973
Zunahme langfristiger Rückstellungen	8.981	1.661
Ergebnis nach DVFA / SG	528.417	338.124
Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	-5.017	-24.960
sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	-23.479
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-35.286	-28.961
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	8.107	-25.453
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-31.952	71.519
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	464.269	306.790
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	54.222	49.378
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-330.340	-359.661
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	8.350	2.900
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-28.768	-9.738
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	102.365	89.649
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-299.712	-912.045
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	29.605
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-364.460	0

Einzahlungen aus Zuschüssen	6.504	101
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-851.839	-1.109.811
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-48.323	-71.491
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	486.589	1.625.146
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-295.273	-1.173.656
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	142.993	379.999
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-244.577	-423.022
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und währungs- umrechnungsbedingte Differenzen des Finanzmittelfonds	246.727	-120.032
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	115.601	658.655
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	117.751	115.601
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	373.354	246.146
Forderungen aus Cash-Pool	710	1.370
Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	-186.700	-107.410
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-63.777	-22.458
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-5.836	-2.047
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	117.751	115.601

## Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2010

### HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Mutterunternehmen	Mutterunternehmen		Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital Gewinnrücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Unterschied aus Fremdwährungsumrechnung T€	Eigenkapital T€
	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€				
Stand 31.12.2008	215.000	1.206	1.418.904	136.366	-13.109	1.758.367
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis /	0	0	-3.664	0		-3.664
Fremdanteile	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
Konzern- Gesamtergebnis						
- Konzern- Jahresüberschuss	0	0	0	-50.991	0	-50.991
- übriges Konzernergebnis	0	0	589	0	-4.327	-3.738
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	24.832	-24.832	0	0
Stand 31.12.2009	215.000	1.206	1.440.661	60.543	-17.436	1.699.974
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis /	0	0	153.112	1)	0	153.112
Fremdanteile	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
Konzern- Gesamtergebnis						
- Konzern- Jahresüberschuss	0	0		10.200	0	10.200
- übriges Konzernergebnis	0	0	65.214	0	7.919	73.133
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	106.764	-106.764	0	0
Stand 31.12.2010	215.000	1.206	1.765.751	-36.021	-9.517	1.936.419
Minderheitsgesellschafter					Konzern- Eigenkapital	
					Kumuliertes übriges Konzernergebnis	

	Kapitalanteile Minderheitsgesellschafter T€	Unterschied aus Fremdwährungsumrechnung T€	übrige Veränderungen T€	Eigenkapital T€	T€
Stand 31.12.2008	-74.596	963	220.988	147.355	1.905.722
Gewinnausschüttungen	-71.491	0	0	-71.491	-71.491
Änderungen Konzernkreis /			4.223	4.223	559
Fremdanteile	0	0	0	0	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0
Konzern- Gesamtergebnis					
- Konzern- Jahresüberschuss	81.160	0	0	81.160	30.169
- übriges Konzernergebnis	0	-202	760	558	-3.180
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	-64.927	761	225.971	161.805	1.861.779
Gewinnausschüttungen	-48.323	0	0	-48.323	-48.323
Änderungen Konzernkreis /			825.451	825.451	978.563
Fremdanteile	0	0	0	0	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0
Konzern- Gesamtergebnis					
- Konzern- Jahresüberschuss	106.331	0	0	106.331	116.531
- übriges Konzernergebnis	0	0	44.326	44.326	117.459
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	-6.919	761	1.095.748	1.089.590	3.026.009

1) Der Betrag umfasst im Wesentlichen den Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen der Unternehmen SAGA und GWG.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern- Eigenkapitalpiegel-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 1. Juli 2011

**KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Ditting, Wirtschaftsprüfer*

*Buske, Wirtschaftsprüfer*